

Zc
5191





Zc
5191

MORS NON OMNIA SOLVIT,

Das Allerherrlichste

Ehe Recht

Und Vortrefflichste

Liebes Band

BIBLIOTHECA
PUNICTICAV

Zwischen Christo vnd seinen Außerwehleten/
Dessen 1. Gewißheit 2. Beständigkeit / Das es auch
durch den Todt nicht außgelöset wird 3. Süßigkeit
Ich 1. Bin gewis / das 2. Weder Todt
noch leben mag vns scheiden 3. Von
der liebe Gottes / die in Christo Jesu
ist vnserm Herren / Rom. 8.

Wey Christlicher Leichbestattung

Des Ehrenvesten / Großachtbaren vnd Hochge-
larten Herrn TOBIAE MÆVIL, beyder Rechten Do-
ctoris vnd Practici Fürstl. Anhaltischen / auch Gräfflichen
Saxnischen Raths / welchen Gott / nach langwieriger
Krankheit / durch einen sanfften schmerzlosen Tod auß-

gelöset zu Wittenberg an. 1577. d. 12. May Tages

alters im 36. Jahrs

Aufgeleget durch

PAULUM ROBERUM D. Professor Pfartern
vnd Superint. zu Wittenberg.

Wittenberg / bey Ambrosij Rothen Erben.

Des Ehrenvesten / Großachtbaren und Hoch-
gelarten Herren /

TOBIAE MÆVII

Seyder Rechten Bornehmen Do-
ctoris, Fürstlichen Anhaltischen / auch Gräflich-
chen Barbyischen Raths Seligen / hinterlasse-
ner Wittib /

Der Erbaren viel Ehren Tugendreichen
Frauen

Amnen Friesin /

Meiner Ehren viel Günstigen Fra-
wen Schwägerin und Hevatterin /

Wie auch Derren Brüdern

Dem Ehrwürdigen / Achtbaren und Wohlgelarten
Herren **GALLO MÆVIO**, Pfarrern zu
Keinig bey Franckfurt an der Oder /

Und

Dem Ehrenvesten und Wohlgelarten
Herren **BALTHASAR MÆVIO**, Buch-
händlern in Wittenberg /

Wünsche ich von dem Vater alles Trostes und vieler Barmher-
zigkeit / Gnade / Segen / Heil und Erquickung in allem betrüb-
nis durch Christum / in Krafft des heiligen Geistes / Amen.



Abare viel Ehrentugendsame
 Frau Schwägerin vnd Gevat-
 terin / auch Ehrwürdiger / Eh-
 renvester / Achtebare vnd Wolge-
 larte / gütliche Freunde vnd in
 Christo Bruder. Man liest von
 dem fürnehmen vñ Hochberühmbten *Jurisconsulto*
 dem *Baldo*, das er verordnung gemacht / wen.
 Er den Weg aller Welt gehē würde / solte man
 ihn in einer *Franciscaner* Kappen begraben / als
 ob er darinnen für Gott besser bestehen vnd sei-
 ner Sünden abkommen möge. Solches ist ja
 eine jemerliche blindheit gewesen selbiger zei-
 ten / vnd haben Käyser vñ Könige / Hochgelarte
 Kähte vnd weise Redener in solchem Aberglau-
 ben gesteket. *Manuel Commenus*, Constantino-
 politanischer Käyser / hat Mönchskleider nach
 seinem Tode ihm anzuziehen befohlen / wie *Ni-
 cetus* schreibt. Ein König in Dänemark /
Ericus, als er iht seinen Geist auffgeben wollen /
 hat er sein Königlich Kleid mit einer Mönchs-
 Kappe verwechseln lassen (v. *Sax. lib. 14. bist.*
Danorum) *Franciscus II.* Marggraf zu *Mä-
 tuo* hat in seinem Testament versehen / das er in

Vorrede.

einem Franciscaner Kleide/ oder Seraphischen
ordens Rappen begraben würde. Solchs hat
auch *Albertus Pius*, Fürst der *Carporum*, ver-
ordnet vnd begeret (*v. Sleidanum lib. 12.*) *Cri-*
stophorus Longolius ist in solchen Überglauben
auch gerathen / vñ als er zu Padua Tod Kranck
gelegen / hat er in einem *Minoriter* Kleide wol-
len begraben sein / wie in beschreibung seines
lebens zu befinden (*v. Zwing. vol. 27. l. 3.*)

Strigenic.
122. 7ob.
Baptista.

Strigenicus, der Wolverdiente Lutherische pre-
diger / gedencet einer Historien / wie ein alt Weib
in Flandern / zu Brück / lange zeit. auff ihrem
Bette eine *Franciscaner* Rappe liegend gehabt /
in verrat. Da sie nun einsten Kranck worden /
hat sie ihre Wärterin gebeten / sie solt ihr doch /
wenn sie jetzt in letzten zügen liege / diß heilige
Kleid / die *Franciscaner* Kutte / anziehen / oder /
wo ihr solches nicht möglich were zu thun / sol-
te sie ihr doch zum wenigsten ihre Arme oder
Hände drein stossen / das sie also sterbende / drey
theil ihrer Sünde loß werden / vnd nur das
vierte theil noch übrig bleiben möchte / im Fegse-
lzer abzubüssen. Da nun die Wärterin ihre be-

schwer

Vorrede.

schwernis merckte/ vnter stund sie sich solches ihr
auß dem sinu zu reden/ vnd wiese sie einseitig
auff die gnungthuung des HErrn Christi. Da-
rüber erzürnet sich das alte Weib so sehr / das
sie hernach (als sie zu ihrem vnglück wider auff-
kam) hinging/ vnd verklagte die Wärterin bey
ihrem Reich Vater. Wie man im Primat
vnd Erzbischoff Magdeburg. eine solche Mönch-
Kappe vmb 300. Gulden verkauft / vnd was
sich dabey zu getragen / ist dieses Orts nicht
aus zu führen. Viel seliger sind unsere zeiten / da
gelärte vñ vngelärte täglich hören / wie es nicht
der Mönche Kleidung vnd Ordensrock / son-
dern des HErrn Jesu Purpurmantel thun
müsse / wenn wir unsere Sünde bedecken vnd
für Gott erscheinen wollen. Nicht *Franciscus*,
sondern Christus ist vns gemacht von Gott zur
Berechtigkeit / zur Heiligung / zur Erlösung.
Nicht *Francisci* Gappen / sondern Christi Pur-
pur Rock muß unsere Sünde zudecken. Nicht
von Marie Blauen Mantel / sondern von des
Messe Ambskleide sinnet. *Esaias*, wenn er saet:
Ich frewe mich im HErrn / vnd meine Seele ist
frölich in meinem Gott. Denn er hat mich ange-

D. Sacc.
Dorn. 24.
Trinit.

1. Cor. 1. 30.

Esai. 61.
v. 10.

Vorrede.

zogen mit Kleidern des Heils / vnd mit dem
Rock der Gerechtigkeit bekleidet. Wie eine Braut
mit Priesterlichen schmuck gezieret / vnd
wie eine Braut in ihrem geschmeide berdet.

In solches Kleid der Gerechtigkeit / in solche
weiße Seiden der vnschuld Jesu / welche ist die
Gerechtigkeit der heiligen / hat sich auch einge-
wickelt ewer Ehe Herr vnd Bruder / D. Tobias
Mevius, ja in die Blutige wundē Jesu hat er sich
verstecket / in die Felslöcher seiner Nägel / in
die Steinrihe seiner eröffneten Seiten / hat er
sich verborgen / wie er denn offte mit andern
Christlichen Herzen gesungen hat:

Gleich wie sich sein Ein Vögelein /
In hole Baum verstecket /
Wens trüb hergeht / die Luft onstet /
Menschen vnd Vieh erschreckt /
Also Herr Christ / mein zuflucht ist
Die Höle deiner Wunden /
Wann Sünd vnd Todt mich bringt in noth /
Hab ich mich drein gefunden.
Darin ich bleib / ob hier der Leib /
Vnd Seel von einander scheiden /

So

Vorrede.

So werd ich doch bey dir / O Gott /
Sein in der Ewigen freude.

Sim precor in requie, propter tua Vulnere quinque,
Herr Jesu die Fünff Wunden dem /
Laß meinen schuß vnd Ruhst ad sein.

Ob nun wol sein allzufrüzeitiger Abscheid
E. E. E. vnd E. E. A. G. sondern alle zweiffel sehr
schmerzlich sellet / die weil eine Wunde nach der
anderē in kurzerzeit ihnen ist ins Herze gerissen
worden: Ze dennoch / die weil des Seligen
Herren *Doctoris* Seele wol verwahret / vñ auch
im Tode von Christo vngeschieden ist / zweiffe-
leich nicht / E. E. E. vnd E. E. A. G. Als wohl-
geübte Christen / vñd rechtschaffene Israeli-
ten / werden Gottes vñwandelbaren / doch alle-
zeit heiligen vñd nützlichen Raht / in kindlichen
gehorsam erkennen / vñd der frölichen zusam-
menkunft in dem Himlischen Ehrenreich sich ge-
trösten. Zu bestärkung nun solches Glaubens
vñd hoffnung hab ich gegenwertigen Reichser-
mon auff vielfältiges ansuchen zu Papier brin-
gen vñd abdrucken lassen. Das treue Vater-
herz / Gottes / welches krafft in den schwachen

mächtig

Vorrede.

mächtig ist/welcher als der allerweisseste Arzt ei-
nen Bittern herben trunck von Vermuht vnd
Gallen vermischet/ vorsehet/ aber zuvor alles
auff's genaueste vnd Serupul-weise abgewogen
hat/zu Eurer gesundheit/wolle mit seinē Gna-
den Geist euch beywohnen/ das ihr neben allen
geduldigen Kreuzträgern vnd Kreuzträgerin
ritterlich ringen/durch alles vngestüm / durch
Nord- winde vnd Sudwinde /durch Todt vnd
lebē/zu ihm dringen möget. Welchem vnerschöp-
flichen Brunquel alles trosts vnd lebens E. E.
Z. sambt dero ganzen Haußkirchen/wie auch E.
E. G. Ich von Herzen hiermit befohlen haben
wil /vnd sie ferner in stätiger fürbit bey Gott
an zutragen Invergessen bin / Gott mit vns
allen / Witteberg d. 1. Junij 1638.

E. E. E. G.

Ehrens vnd dienstwilliger
Schwager / Bevatter/
vnd freund.

Paulus Roberus D.

Hohelied
Salomon
c. 4. v. 11.



Συυ 08w.

Die Gnade vnsers Immanuel vnd

Friede Fürsten Christi Jesu die liebe des viel frommen Vaters im Himmel / vnd die kräftige Gemeinschaft des Heiligen Geistes / sey mit vns allen / Amen.



Eliebte vnd Außerwehlte in Christo Jesu / Wenn es bey den Eheleuten also zugehet / das Man vnd Weib durch den zeitlichen Tod voneinander gerissen werden / So haben sie bey solchem Creuze diesen kräftigen Trost / das es viel eine andere beschaffenheit habe mit der geistlichen Ehe / von welcher sie weder Tod noch leben scheiden könne. Vnd ob zwar der Todt sich auch an sie mache / so müße doch ihr Todt / nicht ein Todt sondern ein schlaff / vnd hingang sein zu dem Himlischen Seelenbreutigam Christo Jesu. Dessen erinnern wir vns bey dieser Leichbestattung / da wir in sein Ruhbettlein begleiten / Den Ehrenuesten / Groß Achtbaren vnd Hochgelarten / Herren Lobiam Mevium, beyder Rechten Doctorem Fürstlichen Anhaltischen auch Gräflichen Harbeyischen Rath / nunmehr im Herren ruhenden.

Rom. 7. v. 2.

10107



Dieser



Chriſtliche Reichpredigt

Dieſer Selige liebe Man genieſſet iſo auch ſolcher Herr-
lichkeit vnd befrehung / das ob er wol von der zeitlichen
Ehe durch den Todt getrennet wird / ſo iſt er doch von
Chriſto Jeſu nicht abgeſondert / ſondern er bleibet in
Chriſto vnd Chriſtus in ihm / vngeſchieden / in Nicht
vnd Todt / ja in alle Ewigkeit. Weil wir dann im
Klag vnd Troſt Hauſe verſamlet ſein / von ſolchem
Ehe Recht vnd Liebes Bande auß dem Apoſtel zu
reden: So bitten wir den Grundgütigen Gott / das er
vns hierzu die Gnade vnd Wirkung des heiligen Gei-
ſtes von oben herab reichlich umb Chriſti willen ver-
leihen wolle. Solches von Göttlicher Maieſtet vnd
Allmacht zu erhalten / betet im Geiſt vnd in der War-
heit mit mir alſo:

Vater Unſer:

Eure Chriſtliche liebe vnd Andacht bereite Herzen vnd
Ohren zu vernehmen etliche Tröſtliche Wort / ſo iſo
aufzulegen begeret worden / wie ſie S. Paulus im
8. Cap. an die Römer beſchreibet / vnd alſo lauten:

Ich bin gewiß / das weder Todt
noch Leben etc. mag vns ſcheiden / von
der liebe Gottes / die in Chriſto Jeſu
iſt / vnſerm Herren /

Exordi

Exordium.



Eliebte vnd Außgewählte in Chri-
sto dem HErrn, Wenn wir scho abermals
einen Verstandigen Jurisconsultum in
sein Ruhbetlein begleiten / (wie wir denn
nun in kurzer zeit Sechs solcher ver-
standigen Menner / die GOTT wolgefallen / verlohren
haben /) So erinnern wir vns / das dieses auch eine groß-
se straffe Gottes sey / wenn er solche Rähte vnd Kluge
Redener wegnimt Esai / im 3. Denn es kostet viel /
ehe ein solcher Mann auff die Beine kombt / sein Recht
lernet / das er Land vnd Leuten dienen kan / wie Sirach
saget im 39. vnd sich schicken lassen in frembde Lande /
den er muß wissen / w3 bey dē Leuten taug oder nicht taug:
Er muß die alte lege auffsuchen / vnd sie wol practici-
ren. Es wird dem Herren Luthero von den Jesuiten
vorgeworffen / als wenn er bißweilen hart wieder die
Juristen geredet habe : Aber es ist falsch / vnd geschicht
ihme vnrecht. Es redet Lutherus nicht von allen Ju-
risten, sondern de vnicis, die aus Finsternis Liecht /
vnd aus Liecht Finsternis machen / wie denn Bellarmi-
nus au h eines solchen Juristen gedencet / dem er ein-
geredet das er falsche sachen wieder die Wahrheit verhes-
diget / do hat ihm der Jurist zur antwort gegeben: *go-
non sum advo arus veritatis aut iustitiæ, sed clientis*

H. D. Godt-
fried Reuter
H. D. Micha-
el Lederer
H. D. Chri-
stian Krem-
berger.
H. D. Georg
Schultz
H. D. Georg
Hettenbach
H. D. Johan
Wilhelm
Bnzer.
Esai. 3. v. 2. 3.
Sir. 39. v. 4. 5.
Gretserus
Ec.
Es. 5. 20.

Bellarmin. lib.
2 de arte
benè mori-
endi cap. 11.

Christliche Reichpredigt.

mei: meum est exponere merita causa, quam defendendam suscepi: Iudex viderit, pro quâ parte sententiam ferat. Das ist / Ich bin nicht ein Fürsprecher der Wahrheit oder Gerechtigkeit / sondern meines Parts oder Klienten. Mir gebürt die sache der gebür nach fürzutragen / der Richter mag zu sehen / wem er recht gebe / oder nicht.

Sonsten hat Lutherus von Juristen gar herlich geredet: Winnen frohsten Juristen wolle er nennen einen Engel / vnd Heyland / einen Engel im Reiche / vnd einen Apostel des Keyser / darzu einen Eckstein vnd Grundfest des zeitlichen friedens etc. Der dem Keyser sein Reich / Schwert vnd Krone erhalten / dem Fürsten sein Land regieren / Städten vnd Landen rahten vnd helfen / so manchen Mann / seinen Leib / sein Weib / Kind / Gut vnd Ehre / helffe schützen. Ich wolt eines trewen frommen Juristen vnd Schreibers Werck nehmen für aller Pfaffen / Mönch vnd Nonnen Heiligkeit / wo sie am besten sind.

Das ist das Bedencken vnd zeugnis Lutheri von frommen trewen Juristen. Das er aber den bösen auffgegossen / hat er recht gethan / nach dem Exempel Claiæ Bernhards vnd anderer mehr wie denn Bernhardus in einem Sermon besunders saget: Nisi agitentur causæ, audiantur partes, inter partes iudicare quis potest? Agitentur causæ, sed licet oportet. Nam is modus, qui frequentatur, execrabilis planè, & qui non dico Ecclesiam, sed nec forum

decret.

6. Wierb. f.
5. Jen. f.
1776.

Bernb. lib. 1
ad Eng. 6. 10.
§ II.

Christliche Reichpredigt.

deceret. Ihr saget / wenn die sachen nicht erörtert / wenn die Parteyen nicht verhoeret werden / wer kan ihnen einen abschied geben? Wolan / man erörtere die sachen / aber wie sich gebüret. Denn die art vnd Weise / die bey euch (am Päpstlichen Hoffe) breuchlich / ist ganz verflucht; welche auch im Weltlichen Process, viel weniger bey Geistlichen Richtern / nicht teuglich noch verantwortlich ist.

Sonsten ist es ja eine gabe Gottes / der gibt 1. Jurisconsultos prudentes & sapientes, Weise vñ verstendige Juristen vñ Redener / die sind der Grund d' Monarchien / vñ darauß Königreiche beruhen. Dieses lest sich nun nicht bald lernen / vnd aus der Natur studiren wie etliche zwar gememet / Nein / sondern es gehöret ein güldener Kopff darzu / ein Silbener Beut / Fürstliche Stipendia, ein Eyserner Stuel / dz man Tag vnd Nacht fleißig studire.

Gott der Herr gibt 2. Jurisconsultos laboriosos, Juristen die fleißig arbeiten. Wie wir dessen Exempel habē / vornehmer Leute / die der Kirchen Gottes trewlich geholffen. In der ersten Kirchē hat Justinus ein tapffer Redener für die Christen eine stadliche Apologi od' Schutzschriff auffgesetzt / an den Keyser Antoninum Pium, auch an die Keyser Marcum vnd Lucium. Also Aristides ein Philolophos an Keyser Adrianum, Athenagoras an Marcum Aureum. Es haben je bey der Kirchen Gottes fromme Juristen vnd Redener viel guts gestiftet / wie zu des Lutheri zeiten des D. Schuiff Exempel bezeuget / welcher dem Herrn Luthero trewlich

V. D. Osiandri Epit.
Centur. 16.
pag. 76.

Chriftliche Reichpredigt.

beystand geleistet auff den Reichstag zu Worms / vnd guten Rath mitgetheilet. So seind die Exempel anderer Juristen dieser Univerſitet / als des D. Joachi B. ult. D. Petri Heigij &c. noch unvergessen / vnd liegen ihre Theologische Schriften am offenen Tage licht.

Hiob. 29. 15.

Eine gabe Gottes ist / wenn er gibt 3. iuris consultos pios & fervidos, die des Blinden Auge vnd des Lamen Fuß sein / die getrost für die vnterdruckten reden / vnd den Armen auffhelffen. Das ist das aller beste Lob der Juristen: Die Königin die Gottesfurcht muß da sein / sonst heist es / *Erudito improbi est gladius in manu furion*: Kunst / Geschicklichkeit vnd beredsamkeit bey einem bösen Menschen ist nichts anders als ein bloßes Schwert in der Hand eines Unsinnigen. Vnd wie die Alten ferner sagen: *Judex sine scientiâ fatuus, sine conscientia diabolicus*. Ein Richter ohne verstand ist ein Narre / ohne Gewissen aber ist er ganz Teuflich. Ihrer viel haben Land vnd Leute verderbet / vnd ihre Herren selbst in gros vnheil geführet.

2. Mos. 18. 21.

Wenn nun G D E Juristen bescheret / die Weise vñ Vernünftig / darneben aber trewe / auffrichtig vnd dem Geiße feind sind / so ist Gott hoch dafür zu danken / vnd ihr Todlicher abgang sehr zu betrawen. Einen solchen Juristen haben wir iho abermals verlohten / an vnserm H. D. Maxio welcher gewißlich Land vnd Leuten viel hette dienen können / auch Kirchen vnd Schulē als ein liebhaber der Wahren Religion / stadlich würde befördert haben / wo ihm Gott der Herr noch fer-

ner

Vhrliche Leichpredigt.

ner sein Leben verliehen heite. Sie gerahen gewislich nicht allezeit/wie die erfahrung tatsam bezeuget. Wolan/ Es ist des Herrn Werck wenn Rätke vnd Klüge Redes ner von vns genommen werden. Es beginnet leyder in allen Ständen auff die Neige vnd Nesen zu kommen in dieser Welt/ vnd ist keine hoffnung/ wie Lutherus sagt/ als der liebe Jüngste tag. Die Theolog gehen dahin/ Fromme Juristen werden auch der Welt emzogen vnd hilfft wider den Todt keine Weisheit od Beredsamkeit. Wenn aber ein Jurisconsultus zugleich das Dimliche Recht Studiret hat / wie nemlich die Eheliche verbündnis zwischen ihm vñ Christo so starck vnd vnaufflöblich sey/dz sie auch durch den Todt nicht getrennet wird. So hat er einen mächtigē trost für sich /lesset auch den seinigē diese vnbewegliche hoffnung/ das sie allerseits in Christo vngeschieden sein / vnd bald einander wider sehen werde. Diese Jura spiritualis matrimonij, dieses Christliche EheRecht hat vnser Herr D. Mævius wol studiret/vnd aus solcher vrsach abgelesenen Text verordnet bey seinem Leichbegengnis zuerklären Darumb wirden selben vor vns nehmen / vnd darauß anhören wollen / mit was vor einem herrlichen Liebes Bande Christus vnd eine auferwehlte Seele verknüpffet sey.

Wit der die liebe ist wolle mit dem Bande der Göttlichen liebe/mit dem heiligen Geisť vnser Herzen fassen/dz wir die wort seiner liebe/recht verstehen mögen/vmb Christi Jesu vnser Hochgeliebten Ehrenbreutigams vnd beständigen liebhabers willen. Amen.

Es. 3. v. 3.

1. Job. 4. 16.

Tractatio.

Es gibs die Tägliche Erfahrung / Undäch-
tliche Herzen / dz in diesem leben alles so voller Elend
vnd Jammer ist / dz wenn man auch auff Hochzeiten
vnd Eheberedungen bey sammen ist / da alles vor fröligkeit
lachen / tanzen vnd springen sol / dennoch also bald vom
Tode / vom vberleben / von abgang der Kinder vnd al-
lerley Todesfällen muß gehandelt werden. Solches
ist eine merckliche anzeigung / das in dieser Welt nichts
beständiges / sondern alles eitel / vnd mit Wolcken der
Traurigkeit bedeckt sey. Aber mit Christi Ehe Recht
ist es viel anders beschaffen / wir bleiben vngescheiden
von ihme in Ewigkeit. Denn es wird dieses Ehe Recht
vnd Liebes Band beschrieben / das es sey /

Des Texts
Abtheilung

I. *Certissimum* ein ganz gewisses /

II. *Fortissimum vel immobilissimum*, Ein be-
ständiges / wolverwahrtes /

III. *Utilissimum & saluberrimum*, vnd ein
vberaus Seliges vnd angenehmes
Ehe Recht vnd liebes Band.

Kürtzlich von jedemetwas insonderheit.

I.

Ein allerge-
wisses Ehe-
Recht.

Anfangs / so ist das Band der Ehelichen Liebe
zwischen Christo vnd vns ganz gewis vnd kund-

bar.

Christliche Reichpredigt

bar. Seine liebe ist ohn allen falsch/ wir haben nicht die geringste vrsach zu zweiffeln/ ob wir in Hold vnd Gnaden sein/ oder herzlich von ihm geliebet werden. Worauß sind wir denn solches gewis? Auß vnserm Text/ liebes Christliches Herz/ da ein jeder mit Paulo sagen kan/ Ich bin gewis/ Ich bin gewis/ das weder Tod noch leben vns scheiden sol. Aller trost Pauli in diesem Capitel gehet nicht auff ihn allein/ so dern auff die Auserwehlten Christen zu Rom/ sonst würde er sie vbel getrostet haben/ Die Jesuiten sagen es rede Paulus hier nicht von einer solchen Gewisheit/ dar auff man sich eigentlich vnd vnfeilbar zuverlassen habe/ sondern von einer Conjectural gewisheit/ von einer vermuthung/ da man hoffet es werde so sein/ oder/ wie sie eigentlich reden/ von einer moral certitudine oder guten hoffnung/ in welcher man gleichwol könne betrogen werden.

Aber nein/ Es ist nicht eine muhtmassung/ sondern ein Gewisheit/ wie Paulus zeuget: Ich bin gewis/ Ich weis gewis/ an welchen ich glaube/ vnd bin gewis/ das er kan mir mein Beylage bewahren/ biß an jenen Tag/ 2. Timoth. 1. Es giebt nicht allein dieses Wort *περισσως*, sondern auch nachfolgende/ vnd die vorhergehende Gründe.

Es ist je die Verheiffung nicht Menschlich/ sondern Göttlich/ Es hat nicht ein Mensch/ sondern Gott selbst verheiffen/ das er vns wolle lieben/ schützen/ erhalten/ zu Gnaden annehmen. Ich wil mich mit dir Verloben/ sagt Gott der Herr/ in Ewigkeit/ Ich wil mich mit dir

2. Tim. 1.
v. 12.

1. Fœderalis
diuina pro-
missio Gött-
liche verheif-
fung.
Os. 2. v. 19.

E

Vertrau

Christliche Reichpredigt.

vertrauen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmherzigkeit / Ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben.

2. *Divina adiuratio.*
Göttliche
beeidung.
Hesek. 33.
v. 11.

Es ist je der Eydschwur Göttlich / das der HERR nicht lust habe an vnserm verderben. So war alz ich lebe / spricht der HERR HERR / ich habe keinen gefallen am Tode des Gottlosen / sondern das sich der Gottlose bekeere von seinem wesen vnd lebe.

3. *Divina scriptio.*
Göttliche
verschreibung.
Johan. 20.
v. 30. 31.

Es ist je die Schrift oder Verschreibung Göttlich / indem es der grosse Himlische König lassen durch seine Notarios auffzeichnen / das wir glauben sollen / vnd durch solchen Glauben haben das ewige leben. Auch viel andere zeichen thet Jesus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch / diese aber sind geschrieben / das ihr glaubet / Jesus sey Christ der Sohn Gottes / vnd das ihr durch den Glauben das leben habet / in seinem Namen.

4. *Divina ob- signatio.*
Göttliche
Versiegelung.
Rom. 8. v. 16.
2. Cor. 1. 20.
21. 22.

Es ist je die Versiegelung Göttlich / das nicht ein Mensch / nicht ein Engel / sondern der heilige Geist zeugnis gibe vnserm Geist / das wir Gottes Kinder sein / wie Paulus eben in diesem Cap reder. Nicht Gold oder Silber / sondern der heilige Geist ist das Pfand vnseres erbes. Alle Gottes verheissung sind ja in ihm (in Christo) vnd sind Amen in ihm / Gott zu lobे durch vns / Gott ist aber / der vns befestiget / sambt euch in Christum / vnd vns gesalbet vnd Versiegelt / vnd in unsere Herzen das Pfand / den Geist gegeben hat.

Christliche Reichpredigt.

Es ist je die darreichung selbst Göttlich/ sintemal in der Absolution oder vergebung der Sünden / in ausspendung der heiligen Sacramenten/nicht nur ein Mensch mit vns handelt/nemlich der Diener vnd Haushalter vber Göttliche geheimnis / sondern der HERR selbst wircket durch den Diener / spricht loß von Sünden / wäschet / reiniget vnd heiliget vns. Wie solte denn hieraus nicht eine Göttliche gewisheit vnd vnfeilbare zuversicht entspringen. Wie solte dieses Hohe Göttliche Werck nur auff mutmassung/darunter ein fehler oder betrug sein könnte/beruhen. Wolan/Ich setze diesen vorspruch: Wer ein Kind Gottes ist/ den liebet Gott/vergiebt ihm seine Sünde / vnd wil ihn zum Erben des Himelreichs machen. Dieser Spruch ist je Göttlicher gewisheit/ das daran gar nicht zu zweifeln: Sintemal er ganz vn beweglich in Gottes Wort gegründet ist: Sind wir denn Kinder/so sind wir auch Erben/nemlich Gottes Erben/ vnd Mitserben Christi/sagt Paulus eben in diesem Capitel Item: Welche er verordnet hat / die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht: Welche er aber gerecht gemacht/die hat er auch herrlich gemacht.

Wolan auff solchen Spruch / setze ich nun diesen nachspruch: Ich Paulus/Ich Tobias / Ich Anna/ bin ein Kind Gottes. Dieses ist abermal nicht ein Menschlich wort/nicht ein betrieglich zeugnis/ sondern des heiligen Geistes wort vnd zeugnis / wie S. Paulus

Divina Revelatio.
Göttliche darreichung.

Iob. 20. v. 23.

1.

Vorspruch.

Rom. 8. 17.

Rom. 8. 30.

2

Nachspruch

E i s s e n

Christliche Leichpredigt.

Rom. 8. 15.

v. 16.

eben in diesem Capitul anführet : Ihr habet nicht einen Knechtlichen Geist empfangen/ das ihr euch abermahl fürchten müßtet/ sondern ihr habt einen Kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen/ Abba / lieber Vater. Der selbe Geist gibt zeugnis vnserm Geist/ das wir Gottes Kinder sind. Mercket wol/ der heilige Geist wircket freude in vns/ in vns/ sag ich/ nicht in Paulo allein/ als hätte ers aus sonderbarer offenbarung/ wie die Papisten wollen (welches dem Trostwerck S. Pauli ganz zuwider) Er ruffet in vns/ Abba/ das wir (wir vnd nicht der einzige Paulus) Gott einen Vater heissen/ Er zeüget in vns/ das Wir (wir/ nicht Paulus allein) Gottes Kinder sein.

Weil dann nun Major vnd Minor, wie man in schulen redet/ weil Propositio vnd Subsumtio, der Vor- vnd Nachspruch nicht Menschlich/ sondern Göttlicher gewisheit ist / so folget vnwidertreiblich/ das auch Conclusio, der letzte Ausspruch/ Göttlicher Gewisheit sey/ nemlich dieser : Derwegen liebet Gott mich Paulum/ mich Tobiam/ mich Annam/ vergibt mir meine Sünde/ vnd wil mich zum Erbe setzen des ewigen Ehrenreichs. Wolte aber jemand einwenden vnd sagen: Wie kan denn das Eheliche Band der liebe Gottes so gar gewis sein/ weil es ja an dem ist das unsere Vntugend Gott vnd vns von einander scheiden? Nun ist aber der Mensch also verderbet/ das wir täglich viel Sündigen/ vnd nichts denn eitel straffe

Es. 59. v. 2.

vers

Christliche Reichpredigt.

verdienen. Wo findet man einen Menschen / der nicht sündigt? wie Salomon erinnert. Antwort / das die Auserwehltten auch in schrecklichen Sünden sich vertieffen / ist leyder mehr als zu viel zu sehen aus den Exempeln Aarons, Mose, David, Petri, Pauli, &c. Aber die Busse / die Busse / ist das Mittel / dadurch sie in voriges Recht eingesezet werden. Dieses Mittel zeigt David vnd alle Propheten / Dieses mittel zeigt Johannes der Teuffer / Dieses mittel zeigt Christus vnd alle Apostel. Ich wil dir thun / wie du gethan hast / das du den Eyd verachtest / vnd brichst den Bund. Ich wil aber gedenccken an meinen Bund / den ich mit dir gemacht habe / zur zeit deiner Jugend / vnd wil mit dir einen Ewigen Bund auffrichten.

Ein Vornehmer Wolbekander Jurisconsultus, so dieses Orts Professor gewesen / führet solches fein an / nach art Weltlicher Rechte / die von antretung einer Erbschafft handeln. Denner vermeldet / das die Jura erfodern drey tempora oder dreyerley zeit / in welcher einer geschickt sey / die Erbschafft anzutreten / oder zuzugessen. Die erste zeit ist tempus facti Testamenti wenn das Testament verfertiget / oder der letzte wille außgesezet ist / Die andere zeit ist tempus mortis testatoris, wenn der Tod dessen / so ein Testament auffgerichtet / erfolget / vnd von den Erben erleuet wird / Die dritte zeit ist Tempus, cum aditur hæreditas, die zeit / da Ieso d e Erbschafft angetreten werden sol. Nun kan

1. Röm. 8. 40.
Sprüche 20. 9.
Pred. 7. 21.

Hesek. 16.
v. 59. 60.

D. Petrus Heigius in medit.
1 Tempus facti testamenti.

2. Tempus mortis testatoris.

3. Tempus cum aditur hæreditas.

Christliche Reichpredigt.

sichs zwar wolzutragen/ das ein eingefasster Erbe zwis-
schen solchen zeiten ein extraneus wird (*ἀπολις*) als
ein außwertiger vnd vnfähig des Stadtrechts. Wenn
aber auff solche zeiten vnd Termin er richtig vnd tüch-
tig/schadet ihm nicht / was mitler zeit mag fürgegan-
gen sein. Dieses ziehet er auff die Erbschafft der ewi-
gen Seeligkeit / da es zwar bey vns möchte vngewis
werden/ wenn mitler zeit Sünde vnd Abfal bey vns
vorgehen. Wo aber die zeiten ein ander respondiren,
vñ die Hand bieten/da wir in der heiligen Tauffe zu Er-
ben eingefeset/ im heiligen Nachmal des Todes Chris-
ti genossen/ vnd jetzt im Anrit der Seligen Erbschafft
das Herz zu Gott gerichtet ist/ kan es an gewisheit vnd
angehender possession der Himlischen Güter nicht
mangeln. Er sehet auch dieses hinzu: *Jus civile non
panturaliquem ad tempus saltem adoptari*, das ist/
vnser Wellich Recht gibts nicht zu/ das einer nur auff
eine gewisse zeit werde zum Kinde angenommen.

Dieses alles/ wie es auff Weise des irdischen Kins-
der Rechts/ vnd antheils an den beschiedenen Erbstü-
cken ist angedeutet worden/ kan aus Göttlicher Schrift
gründen stadlich außgeföhret werden.

Zum Erben werden wir in der heiligen Tauffe ein-
gesezt/ welche ist ein Bund eines guten Gewissens
mit Gott/an stad der beschneidung/ das Gott wil vnser
Gott sein vnd wir sein Volck ewiglich. Hier zu brin-
gen wir keine tüchtigkeit/ würdigkeit oder Heiligkeit

sondern

*L. sunt qui-
dam 17. de
penis.*

*L. questum
34. de adop-
tione.*

*1. Pet. 3. v. 21.
Col. 2. 11.*

Christliche Leichpredigt.

sondern es ist ein Gnadenbund wie Gott der Herr selbst uns fürhelt / wen er bey dem Propheten Hesekeel also redet : Deine Geburt ist also gewesen. Dein Nabel / da du geboren wurdest / ist nicht verschnitten / so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet / das du sauber würdest etc. Ich aber gieng für dir vber / vnd sahe dich in deinem Blut liegen etc. Vnd Ich badet dich mit Wasser / vnd wusch dich von deinem Blut / vnd salbete dich mit Balsam. Bey dem Hosea sagt der Herr : Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmhertzigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben. Also werden wir denn Gottes Ehr- vnd Gnaden Kinder / vnd wil Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist in vns wohnen / in dessen Nahmen wir getauffet werden. In der Tauff stehen wir auff durch den Glauben / den Gott wircket. Alle die getaufft sein / die haben Christum angezogen / vnd schöne Brautgeschmeide empfangen / wie die Rebecca bey dem Brunne. Wenn nun ein Mensch in Sünde gerathen ist / wil ihn dennoch der Grundgütige Gott nicht also bald Enterben / sondern leset ihm verkündigen busse vnd vergebung der Sünden / stisset das Predigambt / gibt Lehrern vnd Predigern den Löseschlüssel / macht Sie zu Haushaltern vber Gottes geheimnis / das sie den verlohrnen Sohn / vnd alle widerkehrende Sünder absolviren / mit dem Leibe vnd Blut Christi erquickten / vnd des Todes Christi / den sie dabey

Hesek. 16
v. 4. 6. 9.
Hos. 2. 19.

Matth. 28. 19.
Eol. 2. u. 12.

Gal. 3. v. 27.

1. Mos. 24. 22.
Luc. 24.
v. 46. 47.

Luc. 15. v. 32.
Job 20. 23.
1. Cor. 10.
v. 16. 17.
1. Cor. 11. 26.

da nch

Christliche Reichpredigt.

dankbarlich verkündigen sollen / theilhaftig machen.

Wenn es endlich zum abtritt auß dieser Welt / vnd also zum antritt der Erbschafft ewiger Seligkeit gelangen wil / ist nochmalß die Gnadenthür nicht verschlossen / sondern der heilige Geist ist damals geschäftig vnd kräftig / erhelt den Menschen in wahrem Glauben / rühret sein Herz / vnd führets zu heilsamer erkentnis der Sünden / zeigt im das Vaterherz Gottes / welcher auch nicht lust hat am Tode des sterbende Sünders / erinnert ihn der tröstlichen Stimme vnsers Himlischen Brutigams : Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradis sein. Durch solchen Glauben sind wir denn versichert / das wir in Christo sein / vnd er in vns / also vnd in Ewigkeit. Ob nun gleich das Griechische wörtlein *πίπιστοιμα* Ich bins gewis / von einer Vermutlichen od verhofften gewisheit handelt / wenn es von dem nechsten geredet wird / da solche obangeführt Gründe nicht stad haben / jedoch wenn ein Gleubiges Herz von sich selbst vnd seinem Glauben redet / kan es auff obgesetzte Göttliche versicherungen eine ganze vnfeilbare gewisheit sehen.

Vocabulum *πίπιστοιμα* est generale ad significandam persuasionem, quâ quid ut certum habetur, sive morali, quam vocant certitudine, sive eâ, quam divina facit auctoritas, id est, certitudine fidei. Nam fide certus erat Apostolus, Deum esse potentem servare depositum suum. Athoc modo non noverat,

Hesek. 18.
v. 31. 32.

Luc. 23.

v. 43.

Iob. 17. v. 21.

22. 23.

Guilelmus
Estlinus in
Com. 2.

Tim 1.

infer

Bellar. l. 3.

de Justif c. 2.

et Pererium

disp. 28. ad

Rom.

HON

Christliche Leichpredigt.

non sicut in Timotheo habitare, sed id longâ experientia didicerat, ideoq; humanus certum tenebat.)

Daher kan eine gleubige Seele getrost singen/ vnd zu Christo dem Heylande sich wenden:

Alein zu dir O Herr Jesu Christ/

Mein hoffnung steht auff Erden.

Ich weis das du mein Tröster bist /

Kein trost mag mir sonst werden.

Von anbegin ist nichts geborn/

Wie auch kein Engel außerkohrn

Der mir aus nöhten heissen kan/

Ich ruff dich an /

Zudem ich mein Vertrawen hab.

Item auß dem 27 Psal.

Wolan / es geh gleich wie es wol/

Gotts Wort kan mir nicht lügen /

Ich weis wol wo ich bleiben sol/

Mein Glaub kan mich nicht triegen.

In ewiger Freud ist mir bereit/

Hey Gott ein Derrlich Leben.

Drauff seys gewagt harr unverzagt/

Er wurd gewislich geben.

11.

Im andern / so ist das schöne Liebesband zwischen Christo vnd den Herzen der Außgewählten so starck vnd vnauflöflich/ dz weder Tod noch leben sie scheiden können/ wie Paulus solch LiebesRecht beschreibet. In den Weltlichen Rechten heists ja wol/ Mors omnia sol-

2.
Stärke die-
ses Liebes-
Bandes.
V. Tract.
Seb. Medic.

Christliche Leichpredigt

Rom 14. v: 8.

Es kan nicht
zerrennet
werden.

I.

Vom Tode.

Geschicht. 7.

v: 59.

Phil. 1. 23.

Rhazis

2. Macc. 14.

v: 42.

v: 46.

vit, mors solvit matrimonium, der Todt löset alles
auff/der Todt trennet Eheliche Herzen von einander.
Aber hier nicht also: Wir leben oder sterben so sind
wir des Herren. Da ist keine Creatur, oder was man
nennen kan/so stark/so listig/so mächtig/das sie Chri-
stum vnd seine außgewählte Braut von einander tren-
nen/oder abwendig machen könne. Es nennet S.
Paulus den Todt/welcher vns nicht scheiden solle von
der liebe Gottes. Zum Exempel/der zeitliche Todt
hat die Märterer vñ verjagte Christen keines weges schei-
den können/von Gottes Liebe/Huld vnd Gnade/von
seiner Väterlichen Hand/Schutz/vñ Beschirmung ih-
rer Seelen/ ja ihrer Beinlein vnd Steublein. Also
Stephanus war auch im Tode getrost/ersah seinen
Erlöser/bat das er von ihm aufgelöset würde. Herr
Jesu/nim meinen Geist auff. Ebner massen wünschete
Paulus/das er möchte abscheiden/vñ bey Christo
sein/welches ihm viel besser were. Also sind viel Christ-
liche Jungfrawen vnd Frawen mit springen in Todt
gegangen/damit sie zu ihrem Himlischen Breutigam
gelangten. Möcht jemand sagen/kan mich der Todt
nicht scheiden von Christo/so wil ich mir selbst den Tod
anlegen. Wie etwa Rhazis hoch gelobet wird/das
er ihm selbst zur Gurgel gereumet/vnd den Todt an-
gethan. Sintemal/als er merckte/das er gefan-
gen were/Wolt er sich selbst erstechen; Denn er
wolte lieber ehrlich sterben/denn den Gottlosen
in die Hände kommen/vnd von ihnen schändlich

gehö.

Christliche Reichpredigt.

gehönet werden etc. Er warff die Därme auß dem Leibe/vñ warff sie vnter die KriegsKnechte / vnd rieß zu Gott/ der über Leben vnd Geist ein DEXXIST/Er wolte ihm dis alles wieder geben/ vnd starb also.

So haben auch etliche Andächtige Weibespersonen sich selbst vmbß leben bracht / damit sie nicht in die Barbarische Hände der Feinde gerahen müßten/ von denen sie schimpff / hohn vnd schmach würden ausstehen müssen. Antwort/ Es kan weder des Razia/noch der Adelichen Matronen vnd Jungfrauen that gelobet werden/von welchen bey den Maccabeern vnd Eusebio gelesen wird: Wie wol etliche solchs ihr beginnen/wie des Simsons entschuldigen wollen/ es möge wol aus innerlichen antrieb des heiligen Geistes geschehen sein/ das gemeldte Personen sich vmbbracht; kan aber nicht erweisen werden.

Ist also des Apostels Pauli meinung durchaus nicht, das einer ihm selbst den Todt anlegen solle/welcher in diesem ganzen Capitul nur von der Trübsal handelt/ so von andern vns angeleget wird/nicht aber / das wir vns selbst in Noth oder Todt aus vngedult stürzen wolten: Hoc dicimus, schreibt S. Augustinus, hoc asserimus: hoc modis omnibus approbamus: neminem mortem spontaneam sibi inferre debere, velut fugiendo molestias temporales, ne incidat in perpetuas: neminem propter aliena peccata, ne hoc ipso incipiat habere gravissimum proprium, quem

V. Euseb.

l. 8. c. 12. de nobili Antiochenâ cum duabus filiabus; Item alia due virgines.

l. c. 17. de Soproniâ Nobili Romanâ.

Niceph. l. 7. c. 12. Ambros. l. 3. de virginitate.

V. August.

l. 1. de C. D. c. 17. seq. l. c. 26. l. lib. 19. c. 4.

D i j non

Christliche Reichpredigt.

non polluebat alienum: Neminem propter sua peccata præterita, propter quæ magis hæc vitæ opus est, ut possint poenitendo sanari: Neminem velut desiderio vitæ melioris, quam post mortem sperat: quod reo suæ mortis, melior post mortem vita non suscipit.

Dies sagen wir / dieses beståigen wir dieses geben wir al-
lerdings bestendig auß / es soll ihm niemand selbst leyd an-
thun / oder den Todt anfügen / damit er nicht in Ewige
Angst sich stürzet / wenn er der zeitlichen entrinnen wil.
Es soll niemand frembder Sünde zu entgehen sich selbst
leibeignen / damit er nicht ihm selbst eine eigne Sünde
aufflade / da ihn fremde schuld nicht herte bejudeln können:
Es soll niemand wegen seiner begangenen Sünde sich
ümbbringen / dieweil er vielmehr von nöhten hat zu les-
ben / damit er durch ware busse von Sünden könne geheil-
et werden: Es soll niemand auß begierde des bessern
lebens / welches nach dem Tode zu hoffen / sich ertöden /
aldieweil die jenigen / so an ihrem Tode selbst schuldig /
zu einem bessern leben nicht auffgenommen werden.

Ferner vnd zum 2. Nennet Paulus das Leben /
so vns nicht scheiden könne von der liebe Gottes. Solches
legen etliche folgender massen aus. Wenn mir gleich
die Tyrannen viel ehre / vnd langes leben zu sagen wür-
den / wie den Maccabeern / sol michs doch nicht zum abfall
bringen. Aber es handelt S. Paulus iho nicht / wie lieb
er Christum habe / das ihm solche versprechung länger-
res lebens nicht hiervon abführen solle / sondern viel-
mehr / wie lieb Christus ihn vnd alle Außgewählten

habe /

2.
Noch vom
Leben.

Hugo; vita
promissa.

Christuszeichenpredigt.

habe/ vnd bisz ans ende lieben werde, dz ob gleich sie selbst
mö. hten in dieser Welt ein langes mühseliges / gefehrli-
ches leben führen müssen/vnnd in viel versuchung gerah-
ten /würde sich doch **G D E I X S** liebe von ihnen
nicht abwenden. Der viel fromme **G D E I** wolle
heben vnd tragen / bisz ins Alter vnd bisz wir
graw werden. In solchen ansehen sagt S. Paulus /
das vnser leben in Gottes Händen stehe / Vnser Kei-
ner lebe ihm selber / vnd vnser keiner sterbe ihm
selber / Leben wir / so leben wir dem **HERRN** /
sterben wir / so sterben wir dem **HERRN** / da-
rumb wir leben oder sterben / so sind wir des **HER-**
ren. Ich lebe aber doch nu nicht Ich / sondern
Christus lebet in mir / denn/was Ich itzt lebe im
Fleisch / das lebe Ich in dem Glauben des
Sohns **Gottes** / der mich geliebet hat / vnd sich
selbst für mich dargegeben.

Es macht Paulus zum dritten die Engel Nahm-
haftig / so vns auch von Christo nicht abscheiden sollen.
Chryl. 10m. versteht allhier die guten Engel / nicht /
das sie vns begerten abzutrennen von vnserm Heupt
vnd **HERRN** Christo / sondern das es so ein festes fleis-
fes erbieten vnd vertrauen sey / Gott dem **HERRN** ans-
zuhängen / das wenn (per fictionem casus) sie gleich
könten vns abführen wollen von Christo / soches doch
nicht vermö. hten ; Auff welchen schlag S. Paulus hat
reden wollen : So auch ein Engel vom Himmel
euch würde Evangelium predigen / anders denn
das wir euch geprediget haben / der sey verflucht.

Job. 13. 1.

Es 46. 4.

Rom. 14.
v. 7. 8.

Gal. 2. 20. 2.

3.
Noch von
den Engeln.

Chryl. 10m.
4. in c. 8. Rom
10m. 15.

Gal. 1. 8.

D i Etliche

Christliche Reichpredigt.

V. Hugo
Card.
2. Cor, 11, 14.

Etliche verstehen hierdurch zugleich gute vnd böse Engel/ das solche Krafft bey ihnen nicht zu finden/wenn sie gleich wolten den bund Gottes mit vns umbstossen. Kein Engel/nemlich (Subornatus) wie sich der Satan in einen Engel des Lichts verstellet Also kam er zu S. Martino in gestalt Christi/ vnd sagte vngescheuet: Surge adora me, quod ego Christus ium. Stehe auff/ vnd bete mich an/weilich Christus, S. Martinus aber wies ihn ab / Er habe nicht gelesen / das Christus in solcher gestalt vor dem Jüngsten Tage zu ihm kommen werde.

4.
Noch von
Fürsten-
thümen.

Lofsius Cor-
nerus Pa-
reus.
De caelesti
hierarchiâ
cap. 9.

Ferner redet S. Paulus von den Fürstenthümen/ so vnser liebe auch keines weges zerstören können. Das durch wollen etliche die stärkeren Engel/so Fürstenthum heissen/etliche aber die Tyrannē/Verfolger vñ Christenteuffel/so die heiligen Gottes erwürget/verstanden haben. Jedoch ist von Trübsal/ Angst vñnd verfolgung schon in vorigen Worten gehandelt worden. Der genendte Dionysius gibt auß/das die Fürstenthum vnter den Engeln diese sind / welche die andern angeführet zur beständigkeit/gleich wie vnter den bösen Engeln diese auch Fürsten weren/oder Fürstenthüme/welche die andern zum abfall verleitet haben.

5.
Noch von
Gewalten.

Denen Fürstenthümen setzt der Apostel noch die Gewalten hinzu (wiewol diese wort nicht alle exemplaria haben/Solche Gewalten setzt Dionysius in die mittelste Ordnung / oder hierarchiam, das es sey

eine

Christliche Leich predigt.

eine Krfft/ vnd vnüberwündliche stärke / allen Göttlichen Geheis ins Werck zu stellen. Der 103. Psalm sagt vns von Engeln/ von starcken Helden/ von Herrscharen. In der Epistel an die Colosser vnd der ersten Petri wird gedacht der Thronen/ vnd Herrschafften / vnd Fürsten thümen vnd Oberkeiten: Item in der ersten Epistel Petri/ der Engel der Gewaltigen/ vnd der Kräftigen. Bey dem Daniel werde eingeführt der Fürst Michael/ wie hingegen der Fürst in Persenland/ vnd der Fürst in Griechenland. Was aber eigentlich in dem Regiment der heiligen Engel für ordnung vnd vnterscheid/ wie auch im Reich der Teufel oder Hellschen Strassenreüber/ für dependenz sey/ werden wir in dieser Welt nicht außgründen/ ist auch zur Seelen Seeligkeit nicht von nöhten. Gnung/ das Christus ihnen allen zu gebieten/ vnd in seinem Namen sich alle Knie beugen/ derer die im Himmel vnd auff Erden/ vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen/ dz Jesus Christus der Herr sey/ zur ehre GOTTES des Vaters.

Nach den Gewaldten/ oder Gewalt habende/ seket der Höcherleuchte Apostel/ das auch weder gegenwertiges noch zukünfftiges vns vnd vnseren Liebhaber Jesum sol von einander reissen. Gegenwertig ist vns zur rechten seiten die verführische Welt / Fleisches lust/ Augenlust vnd Hoffertiges leben/ dadurch die Kinder des vnglaubens verführet werden / zur Linken sind Marter/ Pein/ schmach / verfolgung/ welche denn

auch

*Psal. 103. 20.
Col. 1. 16.*

*1. Pet. 3. 22.
Dan. 10.
v. 20. 21.*

Phil. 2. 10. 11.

*5.
Auch nicht
von gegen
wertigen o
der zukünff
tigen.*

1. Job. 2. v. 16.

Christliche Reichpredigt

Luc. 8. 13.
Matth. 15. 13.

auch ihrer viel / so eine zeitlang gleüben / verursachen /
das sie zur zeit oer anfechtung abfallen / vnd als Pflanz
hen / so der Himlische Vater nicht gepflanget / ausges
rissen / verworffen vnd verbrennet werden. In solchen
allen / was gegenwertig vns plaget oder reizet / über
winden wir weit / durch den der vns geliebet / gegründet
vnd erwehlet hat. Das zukünfftige dü. fste auch wol
härtere stösse vnd Versuchung geben :

Aus dem
31. Psalm.

Nir hat die Welt trüglich gericht /
Mit lügen vnd Falschen gedicht /
Viel Netz vnd heimlich stricke.

Es betet aber hin zu gegen eine Andächtige Seele
also :

Herr / nim mein wahr /

In dieser gefahr /

Behüt mich für falschen tücken.

Job. 20. v. 28.

6.
Noch von
Hohen oder
tieffen.

Denn ob wol die Weltkinder vnd verzagten in solchem
unglück versincken / so entfallen doch die Kinder Got
tes nicht / von des rechten Glaubens trost. Der heilige
Gott / der starcke G. D. t. / der Barmherzige G. D. t. vnd
Heyland / ist stärker denn alles / darumb vns niemand
aus seiner Hand reißen kan.

Von Ihm sol vns ferner nicht scheiden / we
der Hohes noch tieffes / Kein zeitliches glück vnd
ansehen / welches hoch ist / keine zeitliche vnterdrückung

ver

Christliche Reichpredigt

verwerffung/ welche oft allzu tieff/ nulla gloriosa vel humilia, keine hohe Zehre / keine tieffe schmach / wie Oecumenius es außleget/ sol vns von Christo trennen. Keine liebliche sachen/so vns verheissen werden/ keine schändliche sachen oder Plagen/ die vns die Welt anzulegen drowet /sol vnser Herr von Christo wenden. Kein hoher Felsen oder Thurm / da wir sollen herunter gestürzt werden/ kein tieffer Brun oder Meer/ wohin man vns versencken wil /sol vns von der liebe Christi ausschliessen. Weder hohe Weißheit / Spitzfindigkeit der Reher / noch tieffe Demus / Scheinheiligkeit vnd heuchelen der Schleicher/ sol vns Christo aus der Hand reißen. Wolte man vns den Himmel versprechen/ oder mit der Helle bedrawen/so bleibt vns doch / was der Herr Jesus vns erworben / vnd der Vater von Ewigkeit zugeordnet hat. Man Hencke vns / oder ertrencke vns / wie es D. L. Osiander erkläret / so wird vnser Ehe Recht nicht gekrencket oder auffgehoben.

Muß ich denn dran/
Auff diesem Plan/
Weld wie du wilt/
Gott ist mein Schild/
Der wird mich wol bewahren.

Zum beschlus/sol nichts erdacht oder gemnet werden/das vns von Christo trenne / wie S. Paulus sa-

*Hugo in bibl.
A caritate
Dei, que diligit nos pre-
destinatione.*

*Osiander
in Bibl.*

⁷
*Oder ein-
ger andere
Creatur.*

E

get/

Christliche Leichpredigt.

2. Pet. 1.

v. 14.

2. Tim. 4.

7. 8.

Gesch. 2.

55. 59.

get/ Noch eine andere Creatur / weder Feuer / noch
Wasser / weder Donner schläge noch Steine / weder Ku-
geln noch Pfeile / ob wir gleich dadurch vnser leben las-
sen müssen / können vns schaden an der liebe Christi
vnd vnser Seligkeit. Die Exempla des Petri / Pau-
li / Andrea / Bartholomai / vnd anderer Apostel / Ste-
phani / Ignatij, Sebastiani, Laurentij, Clarae, Dorotheae
vnd anderer Märterer / vnd Märtyrinen / auch derer /
so im Kriege / in der Pest / in hungers noht ümbkom-
men / können solchen Trost gnungsam vnd reichlich in
vns bestätigen. Diese allen haben practiciret, was
wir in der grossen gemeine Gottes / wie auch in vnsern
Hauskirchen / zu singen pflegen :

Laß mich kein lust noch furcht von dir /
In dieser Welt abwenden /
Beständig sein ans end gib mir /
Du hast allein in Henden.
Vnd wem du gibst / der hats vmbsonst /
Es mag niemand erwerben / noch ererben
Doch wercke / deine Gnad /
Die vns errett von sterben.
Ich lieg im streit / vnd wider streb /
Hilff O Herr Christ den schwachen!
An deiner gnad allein ich klieb /
Du kanst mich stärker machen.

Rö 10

Christliche Reichpredigt.

Kömbt nun Anfechtung her / so wehr /
Das sie mich nicht umbstossen / du kauftis
Das mirs nicht bring gefahr / (massen /
Ich weis / (Ich weis) du wirstis
nicht lassen.

III.

Schließlich / so ist nun dieses Geistliche Ehe-
Recht vnd Liebesband zwischen vnserm Haupte
Christo Jesu / vnd vns / ein sehr heilsames / Hoch-
nütliches Recht vnd verbündnis. Denn wor von sollen
wir doch nicht geschieden werden ?

Von der liebe Gottes / sagt Paulus / Die in
Christo Jesu ist / vnserm VErren.

Was ist nun dieses für eine liebe ? Im Babstumb hat
man dieses nicht Trostweise außgeleget / von der liebe /
dadurch Gott der HErr vns liebet (de caritate passi-
vâ) sondern viel mehr Gebotts weise / von vnser liebe /
damit wir G D T vnd Christum zu lieben schul-
dig. Welche außlegung manches Christen Herts gar
nicht getröstet / sondern vielmehr geschreckt / vnd zag-
hafft gemacht / als ob es so standhafft / so Hertschafft /
durch viel Tausend gefährligkeit nicht würde in seiner
affection gegen Christo bestehen können. Ein wolbes-
kandter eweriger Theologus, hat diesen vnsern Apo-
stolischen Spruch trostreich / vnd in rechtem Evangelis-

Ein vber-
aus heilsa-
mes / Hoch-
ersprisches
Ehe Recht
vnd Liebes-
band.

Cornel.
à Lapide,
Adam à
Conzen &c.

Sarceyus.

Christliche Reichpredigt.

Hausfranz
des Came-
rarij:

V. L. C. Phil.
part. 1. p. 165.
Hac ideò re-
cito, ut fir-
mius & me-
lius retinea-
tis, dictum
hoc esse in-
telligendum,
passivè, non
activè.

Rom. 8. 36.
Psa. 44. v. 23.

schen verstande ausgeleget/ das er nicht von vnser liebe vnd kräftten/ sondern von Christi vnermeslicher Göttlicher vnd allertrewester liebe/ damit er vns in sich schliesset/ beschützet vnd erhelt/ auszulegen sey Solches höret eine Andächtige Matron, vnd/ als sie heim kommen/ lest sie sich verlauten/ Sie habe jso etwas gehöret/ das sie ihr lebelang nicht vergessen wolle. Ein Christlicher gelärter Mann befragt sie/ was denn solches sey/ so sie gehöret? Dem gibt sie zur antwort/ Dfftmals hab ich mich gekränklet mit dem Spruch Pauli/ Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Denn ich habe bey mir die nachrechnung gemacht. O frommer Gott/ wie wird es mir jergehen! Ich liebe ja Gott nicht so starck/ wie hier Paulus erfordert! derwegen wird er mich verlassen in seinem zorn/ vnd ich werde von ihm müssen geschieden sein! Aber jeso hab ich auß der Predigt gelernet/ das solche wort nicht von vnser liebe handeln/ damit wir mit Gott vns verbinden/ sondern von Gottes liebe/ damit er vns an sich Verknüpfet/ von welcher denn vns niemand trennen sol. Diesen verstand bringet mich sich das ganze Hauptwerck des Trostes S. Pauli/ da er die Hochgeängstigte vnd verfolgte Christen mit diesem Himmlischen Balsam erfrischen wil/ ob sie gleich als Schlachtschaffe getödtet werden den gantzen tag/ ob Sie gleich in der ganken Welt verhasst/ ja als ein Fluch der Welt/ vnd ein Segepfer aller Leute sein/ ob sie gleich (die Aposteln) ein Schawspiel werden der

Welt

Christliche Leichpredigt.

Welt/ vnd den Engeln vnd den Menschen: So
sey doch keine macht so starck / welche sie dem H Erren
Christo entführen vnd entziehen könne. Als solten
sie sagen :

1. Cor. 4
9. 13.

Mit vnser macht ist nichts gethan /
Wir sind gar bald verlohren /
Es streit für vns der rechte Man /
Den Gott hat selbst erkohren /

Fragstu / wer er ist ?

Er heist Jesus Christ /

Der H Erre Zebaoth /

Vnd ist kein ander Gott /

Das Feld muß er behalten.

Item: Nehmen sie vns den Leib /

Gut / Ehr / Kind vnd Weib /

Laß fahren dahin /

Sie habens keinen gewin /

Das Reich Gottes mus vns bleiben.

Wenn nun dieser Grund recht in vnserm Herzen
geleget / also denn folget auch die Gegenliebe / das ein
solch Freudiger Mensch durch Krafft des Heiligen
Geistes / sich verlauten lesset / dieweil er auff solchem
festen Grunde stehe / so wolle er ihm seinen H Erren Jesu
sum auch nicht nehmen lassen.

Gegen liebe.

Chriſtliche Reichpredigt.

Ich bin ein glied an deinem Leib/
Des tröst ich mich von Herzen/
Von dir ich ungescheiden bleib/
In Todesnoht vnd schmerzen/
Denn wo du bist / da kom ich hin/
Das ich stets bey dir leb vnd bin/
Drümb fahr ich hin mit freuden.

August. de
moribus Ec-
clesiæ Catho-
licæ l. 1. cap. 11.

1. Mors.

2. Vita.

3. Angelus.

4. Virtus.

5. Præsentes
molestia.

6. Futura.

7. Altitudo.

(Huc Augustini dictum referrî potest : Nemo nos indè separ-
rat, minando *mortem*. Id ipsum enim, quod diligimus Deū, mori
non potest : nisi, dum non diligit Deum : cumq; *mors* ipsa sit, non
diligere Deum : quod nihil est aliud, quā ei quodcunq; in diligen-
do atq; sequendo præponere. Nemo indè separat, pollicendo *vi-
tam* : nemo enim ab ipso fonte separat, pollicendo aquam : Non
separat *Angelus*, non enim est *Angelus*, cum inhæremus Deo, nostra
mente potentior. Nō separat *virtus* : nam si *virtus* hic illa nominata
est, quæ aliquam potestatem in hoc mundo habet : toto mundo est
omninò sublimior mens inhærens Deo. Si *virtus* illa dicta est,
quæ ipsius animi nostri rectissima effectio est : si in alio est, favet,
ut jungamur Deo : si in nobis est, ipsa conjungit. Non sepa-
rant *instantes molestiæ* : hoc enim leviores eas sentimus , quo ei,
undè separare nos moliuntur, arctius inhæremus. Non separat
promissio futurorum : nam & quicquid boni futurum est, certius
promittit Deus : & nihil est ipso Deo melius : qui jam profecto
benè sibi inhærentibus præsens est. Non separat *altitudo* neque
profundum : etenim si hæc verba *scientiæ* fortè *altitudinem* vel *pro-
funditatem* significant, non ero curiosus, ne sejungar à Deo : nec
cujusquam doctrina me ab eo separat, ut quasi depellat errorem, à
quo nemo prorsus, nisi separatus, erraret. Si verò *altitudine* &
profundo *superna* & *inferna* hujus mundi significantur : quis mihi

caelum

Christliche Reichpredigt.

caelum polliceatur, ut à cœli fabricatore sejungar? aut quis terreat *infernus*, ut Deum deseram: quem si nunquam deseruissem, *inferna* nescirem? Postremò quis me *locus* ab ejus charitate divellet, qui non ubique totus esset, si ullo contineretur *loco*. Im deusschen kans also verleget werden: Niemand sondert vns von Christo/durch bedrawung des Todes. Denn eben dasselbe/das wir Gott lieben/ist dem Tode nicht vnterworfen/ohne wenn man Gott nicht liebet: Vnd die weil eben dieses der Tod ist/ Gott nicht lieben / welches anders nichts ist/als Gott dem Herren hindan sehen vñ andern sachen mehr nachhengen / oder folgen. Niemand kan vns abscheiden von Christo durch verheissung des Lebens Denn niemand kan vns von dem Brunquell selbst abführen/ weñ er vns Wasser verheissen wolte. Es trennet vns kein Engel von Christo/sintemal kein Engel stärker sein mag/den vnser Herz/so mit Gott verknüpset ist. Keine Gewalt reisset vns vnd Christum von einander. Denn so man durch die Gewalten dasjenige verstehē wolte/Was in der Welt etwas aufrichten mag/so ist ja vnser Seele / welche Gott ergeben ist/höher/als Himmel vnd Erden. Solt aber die Gewalt von der Krafft Menschlicher Seelen außgeleget werden/so ist sie vns nicht zu wieder/sondern günstig/weñ sie ist in vnsern Neben Menschen / So sie aber in vns selbst en ist / so verbindet sie vns ja mit Christo/vnd mag vns von ihm nicht scheiden. Es absondern vns nicht von Christo die Gegenwertigen Trübsalen/Denn solche sind vns desto leichter zu überwinden/je fester vnd genawer mit Chri-

8. Profundum.

9. Alia creatura.

1. Tobi.

2. Leben.

3. Engel.

4. Gewalt.

5. Gegenwertiges.

sto

Christliche Leichpredigt.

6. Zukünftiges.

7. Hohes
8. Tieffes.

9. Andere
Creatur /
als Ort etc.

So sie uns verbinden / von welchen sie uns entziehen wolten. Auch nichts zukünftiges kan uns von ihm scheiden / Denn was uns nur gutes ins künftige möchte zukommen / verheisset uns Gott viel ein gewissers / vnd ist je nichts bessers / als **G D E** selbst / welcher zu gegen ist allen / die ihm anhangen. Nichts Hohes / nichts tieffes vermag Christi vnd unsere liebe aufzulösen. Denn so diese Wort auff Hohe Weisheit / oder Tieffe Wissenschaft zu ziehen / stehe ich ganz nicht in sorgen / das ich von **G D E** abgerissen werde / vnd kan niemands grosse Kunst mich von ihm trennen / welche gleichsam den Irrthumb vertreiben wolte / von dem niemand irret / als welcher von ihm geschieden ist. Oder / so durch Hohes vnd tieffes verstanden wird / was oben in der Höhe / vnd hienieden auff Erden ist / wer wolte mich durch versprechung des Himmels von dem abscheiden / welcher des Himmels Schöpffer ist ? Oder / was für eine Welle könnte mich schrecken / Gott zu verlassen / da Ich von keiner Wellen wüste / wo der Mensch nicht Gott verlassen hette ? Endlich / welcher Ort solte mich von **G D E** versehen / der da nicht alenthalben zu gegen / so er an irgend einen Ort were eingeschlossen ? etc. Aber die zeit gönnet nicht / ich weiter hier von zu handeln. Dem Ewigen Himmlischen Bräutigam aller außerwehltten sey Lob vnd Ehr für sein trewes Herz / Warhafftigen Mund / vnd Allmechtige Lebenshand / ich vnd zu Ewigenzeiten / Amen.

Vom

Christliche Leichpredigt.

Vom Lebens Lauff vn-
sers im H. Erren Selig-ruhenden Mit
Christen Herrn D. TOBIAE MÆVII.

Belangend nun vnsern Seligen verstor-
benen Herrn Doctorem Tobiam Mævium, Vor-
nehmen Practicum alhier / auch Gräffli-
chen Barbeischen vnd Fürstlichen Anhaltischen
Rabt / so ist derselbe im Jahr nach Vnsers Seligma-
chers Geburt 1602 den 1. April in Jüterbock zu dieser
Welt geboren. Sein Vater ist gewesen der Ehrveste
vnd Wohlweise Herr Thomas Mævius, Rabtsver-
wandter daselbst / Seine Mutter Frau Anna Nien-
dorffin / nunmehr beyde in Gottruhende. Von diesen
Wohlgedachten Christlichen Eltern ist er durch die hei-
lige Tauffe der Christlichen Kirchen einverleibet / vnd
nachmals in wahrer Gottesfurcht vnd Christlichen
Tugenden auffgezogen worden. Weil man aber ver-
spüret daß er sonderliche beliebung zum studieren ge-
tragen / ist er auß der Jüterbockischen Schulen nach
Halle / von dannen naher Magdeburgt verschicket /
vnd der Institution des Ehrenvesten vnd Wohlgelarten
Herr M. Sigismund Evenij, Weiland Rectoris da-
selbst / vntergeben worden / in welchen beyden bestatten

Christliche Leichpredigt.

Schulen er solche profectus erlanget/ daß er sich mit einem rühmlichen testimonio, abgedachten Herren Rectoris, anhero begeben/vnd also Anno 1623 dieser Löblichen Universitet einverleibet worden/ Da er denn für andern daß Studium Juris erwehlet/ auch in demselben durch steten fleiß vnd embsiges obliegen/ durch Gottes beystand/ so weit gelanget/ das er nicht allein vnterschiedliche collegia, lectoria vnd disputatoria, mit grossen rühm gehalten/sondern auch Anno 1628 zum Advocaten im Geistlichen Consistorio ist angenommen worden. Anno 1630. den 8. Junij/ hat er nach gehaltenen disputation, den gradum Doctoris erlanget/ An welchem Tage ihme auch anvertrauet vñ vermählet wordē/ die Erbare/viel Ehrentugendreiche Frau Anna Friesin. / Herren Zachariae Schürers Buchführers vnd Raths-Kämmerers alhier/Seligen hinterlassene Witbe/mit welcher er eine friedliche vnd freundliche Ehe ins 7. Jahr besessen; In derselben hat sie auch Gott mit einem Söhnlein/Thomas/vnnd mit einem Töchterlein Dorothea/ genand welche noch beyde/ so lange als Gott wil/ am leben/gesegnet vnd erfreuet. Anno 1635. Ist er Churfl. Durchl. zu Sachsen vnserm Gnädigsten Herren/vom Herrn Hoffrichter vnd Beysigern des Löblichen Hoffgerichts alhier/ zum Hoffgerichts Advocaten, Vnterthänigst denominiret worden. Es ist aber bald darauff von dem Hochwolgebornen Herren Graffen zu Barbey ihme Rathsbestallung angetragen werden/ welche er

auch

Christliche Reichpredigt.

auch angenommen/vnd ist in erwegung der grossen beschwerungen vnd andern vmbständen sich von hinnen zubegeben entschlossen gewesen. Nach dem aber die Graffschafft Barbey durch Kriegs gefahr ziemlich ruiniert worden/hat er seine vorgehabte enderung eingestellet/da er denn immittelst / in deme seiner Redlichkeit/Trew vñ Fleisses halben er jederzeit berümbt gewesen Anno 1636. von ihrer Fürstl. Gnaden/Fürst Georg Aribert zu Anhalt / vor einen geheimen Rath angenommen/aucheine vnd die andere bestallung bey vornehmen vom Adel ihme auffgetragen worden. In welchen seinen Ambts geschefften er sich also erwisen / das er allezeit sein gewissen rein behalten / vnd nichts wieder Recht vnd billigkeit geschlossen/wie die jenigen / so seines Raths in vnterschiedenen fällen sich gebrauchet/ihme das rühmliche zeugnüß geben müssen. In gemein sein Christenthumb betreffend / hat er seine Gottesfurcht / so viel in Menschlicher schwachheit möglich/sonderlich in deme vermercken vnd leuchten lassen/das er der reinen wahren Religion von Herzen zugehan gewesen/Gottes wort in allen ehren gehalten / die Predigten fleißig gehöret/das heilige Abendmahl zum offtern mit andacht gebrauchet : Wie denn auch vber der Hauszucht fleißig gehalten / vnd die seinigen zur Gottesfurcht/vnd inbrünstigem Gebet / täglichen angemahnet/vnd also eine rechte Hauskirche mit sonderbahren ernst auffgerichtet. So hat er auch die Christliche Liebe jederzeit geübet/männiglichen/so viel er ver-

Christliche Reichpredigt.

mocht / behülfflich gewesen / die Nothleidenden zuför-
derst bedacht / vnd seine Hand ihnen allezeit offen sein
lassen / in gewisser hoffnung / das auch die seinigen / Gott /
welcher alle wolthaten vergilt / reichlich versorgen wür-
de.

Seine Kranckheit betreffende / so hat ihn Gott am
nächstverflossenen heiligen drey König Tage / wie man
ihn nennet / mit einem Fieber heimgesucht / welches ob
es ihm zwar sehr zugesetzt / dennoch durch fleißige Cur
der Herren Medicorum dergestalt gedempffet wurden /
das man gute hoffnung geschepffet / es würde mit dem
Seeligen Herrn Doctore keine noht haben / sondern
zu voll ständiger gesundheit ihm können geholffen wer-
den: So ist es doch mit ihme wieder umbgeschlagen /
das er gar gehling ganz Bettlägerig worden / da er
dann / dem lieben Gott / nach dem Exempel Tobias
vnd Hiobs / mit grosser gedult außgehalten / vnd sei-
nem willen sich kindlich vntergeben. Ob auch zwar wol
Medicamenta gebraucht worden / so hat dennoch keines
seine Kräfttliche gewünschte Wirkung erlanget. Bis
endlich der Seelige Herr Doctor nach dem besten Lab-
sal vnd Seelenstercke ein Herzlich verlangen bekom-
men / vnd solche den 25. Aprilis / nach bekanter vnd er-
kander Sünde / vnd dero selben vergebung / in dem Hoch-
würdigen Abendmahl erlanget hat / welche heilsame Arz-
ney auch also gefruchtet / das er nach vielen Seuffzen /
singen vnd Beten an der Seelen ewiglich ist gesund
worden / In dem er Frentags / den 12. Maij nach ein

Whr

Christliche Leichpredigt.

Ihr/ Seliglich vnd nach Gottes willen/ in Christo Jesu sanfft verschieden/ nach dem er auff diesem Jammerthal 35. Jahr vnd 6. Wochen erlebet hat.

Gott verleyhe dem Leibe eine sanffte ruhe/ vnd erwecke denselben wieder/ neben den Basern / zur Ewiggen freude vnd Herrligkeit. Der Vater alles trostes erquickte die Hochbetrübtte Fraw Wittibe / Kinder vnd Freunde mit dem Himmels Law des heiligen Geistes/ Bewahre sie für allen weitem vnfall vnd Herzeleid/ Erzeige ihnen auch nach seiner großen liebe vnd Barmherzigkeit/ was ihnen ersprühlich nötig vnd Selig sein mag/ omb Christi Jesu willē. Dem Liebhaber des gansen Menschlichen geschlechts Christo Jesu/ sambt Vater vnd heiligen Geist/ sey Lob/ Ehr vnd Herrligkeit/ von nun an bis in Ewigkeit

Amen.

F 3

RECTOR

RECTOR
ACADEMIÆ WITTEBERGENSIS
HENNINGUS *Grosse*

U. J. D. & Professor publicus &c.

CIVIBUS ACADEMICIS S. D.



*In Andromache Euripidis ita canens
est chorus:*

Hæc me vita juvat, laudibus hanc meis
Quâ possum decoro, ne qua vel urbibus
Vis sit, vel thalamis jure potentior.

*Ac utinam eadem mens, idem decretum ani-
mi omnibus semper sit, qui gubernandis admini-
strandisq; rebus præsumunt; nec quisquam eorum,
aliud ullum studeat magis, quàm uti jus fasque
ne violetur unquam, justitiæq; ratio in quolibet
negotio custodiatur. Enimverò quod est in
corpore anima ratioq; id est in regnis ac civita-
tibus justitia. Cum prævalet mens, & brutis
partibus imperat, gerit se homo egregiè: ubi op-
primitur, in quævis vitia precipitat ac ruit:*

Tum


Christliche Reichpredigt.

Tum autem penitus esse desinit, & moritur statim, simul soluta vinculis, quibus cum corpore hactenus apta & colligata fuit, evolavit anima atque excessit. Pariter quoque turbantur regna atque Respubl. ubi pro jure & legibus, vis & nequitia valere ceperint: quin interire funditus ac pessum ire necesse est, ubi iustitia, quasi anima sua, fuerint privata.

— Ubi non est pudor
Nec cura juris, sanctitas, pietas, fides,
Instabile regnum est.

Quod si itaque tanti ad salutem publicam interest, sarta tactaq; habere Jura ac leges; quanto in pretio honoreque habendi erunt custodes earum atque Interpretes Juri? Multum ijs, ac merito suo, tribuitur, qui praeliis atque vulneribus servarunt patriam: at qui si Augustissimis Imperatoribus credimus: non soli imperio militant, qui gladiis, clypeis & thoracibus nituntur; sed Advocati etiam militant atque causarum Patroni: qui gloriosæ vocis confisi munimine laborantium, spem, vitam & posteros defendunt. Quocirca putandum omnino est, non leve equidem nos fecisse

damnum.



damnum, cum tamen egregio Jcto & Patrono caus-
sarum in Viro Clarissimo Amplissimoq; TOBLA
MEVIO J. U. D. privati sumus, ex quo is nu-
dius quartus ex lento atque difficili morbo suum
obiit diem. Præterquam enim quod & valeret
ingenio, & summâ prudentia peritiaque Juris
instructus esset, is veri rectique amor ac studium
eum perpetuo tenuit, ut nihil horum in eum un-
quam posset competere, quæ alias in prævarica-
tores nobilissimi officij jaci solent, cum togati vul-
tures, accipitres forenses, moratores, rabulæ, & si
quæ alia bujus generis plura sunt, appellantur.
Ita enim versari in causis solebat, non ut vide-
ret, quàm sibi consuleret: sed potius, quàm Cli-
enti suo caveret recte; atque id, quod justum ac
æquum esset quæreret magis, quàm pecuniam &
lucrum, quæ multis imponere sæpius, & verba da-
re lepidè solent. Quæ præclara ratio viri, ut di-
gna maximè est, quæ laude omnium gloriaque
celebretur; ita facilè nobis persuadet, ut cætera
quoque de eo, quæ aliàs etiam hoc loci afferri so-
lent, explicemus. Natus igitur Jutroboci est
ipsis Kal. April. anni clj lxx CII Patre THOMA,
Senatore illius Civitatis & spectata virtutis

viro;



viro; matre ANNA NIENDORFFIA ornatis-
sima foemina. Cum primas literas hausisset
domi, Halam missus est, ut ibi in ludo publico ijs
artibus tingeretur, quibus preparari haec aetas
solet. Postea vero Magdeburgum concessit, &
sub Clarissimi Viri M. SIGISMUNDI EVE-
NII ductu ac disciplina totos sex annos ibi in stu-
diis egit. Quo tempore cum sibi egregium do-
ctrinae ac eruditionis instrumentum, ac velut
viaticum quoddam, comparasset, in nostram tan-
de Academiam venit anno clo 1o CXXIII eique
se dedit civem. Ac quoniam non ignorabat
quantum conferret Philosophiae cognitio ad cae-
teras quasvis artes & arripiendas facilius, &
paullo facilius tractandas, sui existimavit mu-
neris, ut diligentio rem paullo operam in eo studi-
orum genere poneret ac collocaret. Quod eo cer-
te successu fecit, ut Philosophis primariis non
modo probaret sese mirifice, verum ab iisdem
quoque accuratissimi iudicij ac singularis acu-
minis auferret laudem. Postea totum se dedit
civili Juri addiscendo: eoque promovit, ut anno
clo 1o CXXX, postquam iam ante tum plura alia
specimina acquisita doctrinae, tum documenta.

G

insignis



insignia etiam in foro edidisset causis agendis,
 honore summo, qui Doctoris est, ornaretur so-
 lenniter & decoraretur. Qua tempestate &
 nuptias fecit cum Ornatissima foemina ANNA
 FRISIA, quam ante sibi habuerat conjugem.
 Prudentiss. Vir ZACHARIAS SCHURERUS
 Bibliopolacelebris & Senatorii Aerarii Praefes-
 tus. Quinto post anno inter Electoralis Cu-
 ria, quae hic est, Advocatos cooptatus est, sed
 mox Illustres Comites Barbyenses ipsum evoca-
 runt literis ut Consiliarii munus in se reciperet.
 Nec detrectavit partes eas quidem: & jam in eo
 erat, ut demigraret hinc cum omnia familia.
 Sed quò id posset minus, & ut necesse haberet
 commorari hic contra institutum animi, trucu-
 lentissima tempora; quae inciderant, periculaq;
 maxima, quibus neque dum liberati sumus, &
 nunc potissimum exercemur, efficiebant. Su-
 periore anno ab Illustrissimo Anbaltinorum,
 Principe Dn. GEORGIO ARIBERTO assci-
 tus est, ut à Consiliis sibi esset. Quas partes o-
 mnes ita sustinuit haectenus ac gessit, ut summam
 prudentiae solertiaeq;, industriae item ac fidei sibi
 conficeret laudem. Liberos genuit duos, THO-
 MAM

MAM & DOROTHEAM: quos ita educavit
 haecenus eduxitq, ut nihil magis ipsis quam pie-
 tatem seriam, & honesti amorem inculcandum
 putaret. Quod eo quidem successit rectius,
 quod tum ipse, tum uxor, suo quotidiano exem-
 plo ijs assidue praerent. Ipsi autem invicem ita
 perpetuo egerunt, ut nihil conjunctius esse posset.
 Namque & summam fide atque amore complecte-
 bantur mutuò se, & singulari comitate alter al-
 terum demerebatur. Inter initia anni febris
 correptus est, quae tamen videbatur levior, & fa-
 cilis curatu, quod fefellit. Quamvis enim eo
 jam deducta res erat, ut Medicorum ope, & ab-
 stinentia decumbentis decederet febris: paullo
 post tamen redijt, incubuitq, vehementius, ut o-
 mni vigore viribusque recidivum privaret.
 Providebantur quidem diligenter ea omnia, quae
 aliquam spem ad recuperandam valetudinem,
 afferre posse viderentur, & nunquam ante de-
 fuerant: nec ullam officii partem omisit uxor,
 interdum pariter, ac noctu assidens, quae sum pos-
 set juvare: omni tamen arte ac studio potentior
 morbus fuit, qui & vitam ipsam deniq, ei extin-
 xit. Fecit annos XXXV: Mens, l. d. XI. Deces-

*sit nudius quartus à 1 pomeridianà, cum tribus
 ante septimanis impetratâ peccatorum veniâ Sa-
 cro sancta cena Dominicâ fuisset usus. Quam
 diu decubuit, leni semper & patienti animo tulit
 eas molestias, quibus ipsum obiciebat morbus, se
 Deo permittens. In cuius voluntate acquies-
 cere tutissimum optimumque existimabat: Et
 ita vixerat hactenus, uti nec pœnitere sui ipsum
 posset, si diutius commorandum inter homines;
 nec malè sperare in posterum, si excedendum es-
 set. Ad horam 1. postea efferetur solenni ritu,
 & habitâ concione funebri intra urbem humabi-
 tur. Quas Viri Amplissimi exequias ut fre-
 quentes, quod ejus meretur virtus, celebretis, e-
 tiam atq; etiam vos adhortamur. PP. ad d. XV.
 Maij anno recuperata gratia cl. 1. CXXXVII.*



ORATIUNCULA
Ad Exequiatores funere peracto.

Rektor Magnifice &c.

Inter hos fletus publicos, & quotidianas patriæ exequias, privato etiam nomine hunc lugubrem nobis diem reddidit. Ampliss. Vir Tobias Maximus J. U. D. & Illustriss. Anhaltini Principis necnon Illustrissimi in Barby Comitū Consiliarius. De quo cum multa dici possint, vix quicquam tamen afferri ejus queat, quod non jam ante, quanquam alio loco, commemoratum de ipso sit, aut etiamnum vestro omnium ore celebretur. De cæteris nihil nunc dicam in presenti. Ille egregius & rectitenuus animus; ille rarus & nullis novitiis artibus contaminatus candor, qui optimas quasque & generosas mentes imprimis comitatur; illa insignis peritia juris, & rerum agendarum prudentia, quæ non tam supparasitari alienæ libidini, quàm veritatem consiliorum sequi solebat, etsi intercepta sit ejus obitu, atque nunc etiam prætereatur à me, nihilominus tamen abs se vigebit, durabitque ultra funus, & nunquam non prædicabitur illorum laude, quibus aut saluti olim, aut admirationi etiam fuit. Fit quidem haud raro, ut viventium virtus aut non noscatur inter imperitos satis, aut deprimatur inter malevolos: Vix nunquam tamen æmulatio ac livor ulterius

tendit, quàm vita ipsa pertinuit. Cum quâ ut cætera
 sic & invidia quoque finitur. Ut benignissimè sæpius
 tum quidem de viris egregiis loquantur, & sentiant,
 qui præjudiciis ante eosdem urebant. Tenet jam olim
 hæc imbecillitas humanas mentes; tenebitque deinceps
 semper; non unquam tamen ita mutabit natura
 rerum, ut non cuilibet decus suam posteritas rependat.
 Quæ quia odii gratiæque causas juxta habet, nihil præva-
 ricari censendo solet, & candidissimè omnium calcu-
 lum mittit. Ego verò sicut liberalius multò de vobis
 sentio, quàm ut quenquam non satis benevolo adver-
 sus MEVIUM nostrum animo fuisse putem: ita nemi-
 nem fore arbitror, qui per egregias, quibus abunde or-
 natus, dotes non dignum ipsum censeat, qui diuturnis
 ore vitâ fruere. Sed nacti in breve tempus Spiritum
 sumus homines, ac in momenta prope singula reddend-
 dum. Nihil fragilius, nihil imbecillius est compage istâ,
 quâ cælo derivata mens continetur, veluti vinculis
 clausa. Innumerabiles morbi sunt, & mille alii casus,
 qui levi momento solvant non modò, sed destruant.
 Et hanc effugere necessitatem, ac tam immotæ legis il-
 lidere vim ut liceat, nec Ulpianus quicquam nec Pau-
 lus, adjumenti præbet. Non ullæ hîc cantionum for-
 mulæ, nullæ excipiendi artes valent. Non comperen-
 dinare, non declinare forum, non provocare ad alium
 judicem licet. Jacent omnes istæ machinæ, ut nullum
 ulum sui præbent. Nec quicquâ super est, quàm ut col-
 ligamus vasa, & abeamus quo fatum, cum venerit, vo-

car.





cat. Excessit igitur & MEVIUS noster, & tradidit vitā,
sicut acceperat: neq; nunc quicquam eorum aut videt
aut patitur, quæ nos quotidie miseros atque exercitos
habent. Quo solo nomine quàm oportuno & felix ex-
istimandus ipsius obitus est? Neq; enim tam vitæ cupi-
dus quisquam fuerit, qui non libenter moriatur, cum
iam videat patriam exanimem, & pessimum quemvis
impunè bonis insultare. Reliquit hæc loca, ubi dolus
& vis foedissimè miscet omnia, ac optimos quosque
aut corrumpunt aut tollunt: Has domos sibi, has ædes
colit, in quas nec potest intrare dolor, & unde vita atq;
felicitas nunquam recedit. Hic beatus & lætus & æter-
num ævum agit, cœlites inter & ipse cœlestis. Tam
extra sortem humanam positus, quàm nunc cum Deo
iunctus est ardè: in quo uno vivit, gaudet, triumphat, o-
mnia habet. Vobis autem RECTOR MAGNIFICE,
& quotquot comiter executi estis hoc funus, afflictis-
sima Vidua, Liberi, Propinqui, singulares agunt ha-
bentq; gratias, quod hanc benevolam operam navare
tam prolixè mortuo voluistis. Multum levamenti
illi, multum solatii hoc acerbissimo suo tempore se-
percepisse inde, fatentur ultrò & perlibenter. Quare
& studiosè contendunt semper, ut vicissim vobis ea
exhibeant, quæ eos par est, qui non immemores be-
neficii collati, & quantum debeant aliis, rectè memi-
nerint.

D I X I T

Augustus Buchnerus.

Hic



D. O. M. S.

HIC SITUS EST

TOBIAS MEVIUS J. U. D.

QUINATUS JUTROBOCI A. cl. l. c. l. l. CII
KALEND. APRIL: ET VVITTEBERGÆ IIX EID.
MAII A. cl. l. c. l. CXXXVII. DENATUS EST, POST-
QUAM ANN. II IN CURIA ELECTORALI AD-
VOCATI PARTIBUS, ET TOTIDEM APUD IL-
LUSTRES BARBYENS. COMITES CONSILIARIII;
APUD CELSISS. VERO ANHALTIN. PRINCI-
PEM ANN. I, SINGULARI FIDEI ATQUE PRU-
DENTIÆ LAUDE ESSET PERFUNCTUS, ET OB
HAS IPSAS RES, NEC NON INSIGNEM CAN-
DOREM ET RECTI STUDIOSUM ANIMUM, IN-
CREDIBILE DESIDERIUM SUI APUD PLU-
RES, QUIBUS TANTÆ VIRTUTES
CURÆ, RELIQVISSET.

ANNA FRISIA,

CUM LIBERIS DUOBUS, QUOS

EX EO SUSCEPIT,

MARITO INAESTIMABILI, QUICUM NON PLURES,
QUAM VII ANN. CONJUNCTISSIME EGIT, INTEME-
RATI AFFECTUS ARCTISSIMIQUE AMORIS MONU-
MENIUM CONFUSA MOERORE ACERDISSIMO,
PERPETUOQUE LUCTU DAMNATA,

P.

C.



SEQUUNTUR EPICEDIA.

Servieras Themidi, dum fata Deusq; sinebant,
Felix percurrens omnia sacra Deæ:
Et tibi servierat, MEVI, Themus ipsa vicissim:
Fas illi, summo te posuisse loco.
Nunc moriens Themidi cessas servire: sed ista
Haud deerit, duret nomen ut usq; tuum.
Jam quanti sacris ergo est servire Deabus?
Et factum fatis eripuisse solent.

*Vilhelmus Nigrinus Profess.
Moral. Publ. & p. t.
Acad. Rector.*

MEVIIUS eloquio prestans, in utroq; peritus
Jure erat, atque a quo, consiliog; potens.
Cui Charis ore, Themisq; animo, suadeg; medulla
In labris, Jove in corde vigeat amor.
Illum cælestes Astræa recepit in aulas,
Et justos inter jussit habere locum.
Non opus est igitur quem nescio fingere Ivonem,
Illic qui solus pulverulentus agat.
Vivit enim hic justos justissimus inter, & Astra
Efficit Astrææ splendidiora Dea.

*Jacobus Martini SS. Th. Doct.
Profess. prim. Senior, &
p. t. Decanus.*

H

Mavi,



MÆVI, quid est, quod TE nondum duo lustra To-
gatum

Exiit Altipotens Arbiter ille necis?
Curia TE vivum, cathedræ TE Rostraque Vivum,
Confors blanda thori, concio tota vovent:
Scilicet, exporrecto vertice poplitibusque
De statione decet cedere: non cadere:

*Beatissima quieti
Benedicens st.*

Joh. Hulsemannus D.

AN mortem doleam Mævij, num later ob illam,
Hoc latet & dubius pendeo mente mea:
Causa doloris enim quod sim privatus amico,
Fallere qui vasa nescius arte fuit,
Non etenim poterat varios pallere colores
Ast erat ingenua simplicitatis homo:
Quid mores alios referam? quid dicere prodest
Artes? Tam cultu juris utroque catus,
Ut fuerit dignus cui esset diuturnior ætas
Nec caderet medio floris honore sui:
Sed cecidit! Minimè: nostris concessit ab oris
Ad vitam veram perpetim ubi requies.
Quod votis etenim semper spiravit, adeptus
Aspectu & mentem pascit amore Dei.

O ter



*O ter felicem! securo lumine rides,
Quæis torquentur humi pectora vana malis.
Hoc de obitu letor, tum consolatio, posco
Hæc natos mæstos, erigat ac viduam:
Aeternum salve Mevi cæli incola, Christus
Hæredem siquidem te jubet esse sui!
Hanc benè ducamus vitam concedet Jova.
Conjuncti æterni simus in arce Dei.*

Conradus Carpzov D. Comes
Palatinus Cæsareus Sereniss: E-
lect. Saxon. Consiliarius, & in A-
cademia Witteb. Profess. Pu-
blicus.

TUMULUS
TOBIÆ MÆVII J. U. D.
& Illustriss. Anhalt. Principis
Consiliarij.

Ille ille Legum & juris interpret sciens,
Acquique vindex acer, at mali doli,
Et quicquid artis improbæ improbi canes,
(Qui sanctum ubique plurimi obsident forum,
Fasq; omne vertunt callidè, labes meræ,
Clientiumque Scyllæ inevitabiles,

H 2

Quorum





Quorum Patronus ille semper optimus,
Quin si fatendum, verius fuit Pater)
Fingunt plicantque, perduellis nobilis,
Suo peractus MÆVIUS fato hinc cubat:
Quem dum dolent ademptum, & ereptum sibi
Lugent amici, laget ipsa etiam Dice,
Princepsque cui Consultor aliquando astitit
Prudens, fidelis, innocens, ipse interim
Plenus quietis, sola quæ nunc mortuos
Sequitur manetque, cladium expertis & mali,
Latatur excessisse perquam in tempore.
Nam jusque Lexque dum silent, regnat nefas,
Et vis furorque cuncta pene temperant,
Quis esse juris vatibus locus queat?

*Augustus Buchnerus
P.P. & Collegii Phil.
Senior.*

Dignus eras, Mœvi, vitam traducere in annos
Multos, & patria jura juvare diu.
Quod Tibi nec pietas, aut docta scientia Juris,
Corporis aut rugis membra soluta negant,
At moreris? Domino sic visum est: Fata repositunt
Debita, nec remoram jura suprema ferunt.

*οὐκ ἔστι θεός, ἔργον
ἔποιε*

Jacobus Weller D.

Mævius



MÆVIUS ingenio præstans, virtute politus,
Artibus eximius Jure peritus erat.
Attamen haut potuit mundanam vincere sortem,
Natus homo humanis casibus ætus obit.
Scilicet hoc constans non est quod vivimus ævum,
Omnia sub leges mors vocat atra suas.
Ast meliora petit qui cœlum doctus & aras,
Cœlestem properat mens generosa domum.
MÆVIUS is mentis pollens indagine cœlum
Occupat, æterno gaudet adusque bono.
Quisquis iter vitæ sequeris, vitæque perennis,
Ne tua sint terræ lumina fixa, cave.
Semper at æthereas sublimi vertice sedes
Conspice; sic tutum lætus habebis iter.

cura S.

testand.

scribeb.

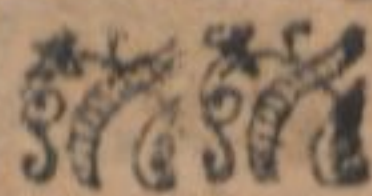
*Johannes Scharfius Theol.
Lic. Log. item ac Metaph.
Prof. P.*

Sic nihil in mundo firmum. Qui videre seclum
Dignus erat, subito decidit ante diem.
Ast recreet melior mundi melioris imago
Pectora: querenda est Patria splendidior.

*M. Johannes Sperling/
Phys. Prof. P.*

H 3

Heu!



Heu! cuius vitæ parcis mors invida vitæ?
Supprimis ecquem non ô violenta manus?
Occidis juvenes Doctores atque Magistros
Nec parcis senibus, qui gravitate nitent.
Exhibet exemplum vir candidus atque celebris
Mævius ex libris jura ferenda petens.
Qui modò Doctor erat vitæ melioris in ævo,
Nunc jacet in tumulo mortis aculeolo.

Condolentiæ ergo

f.
M. Christophorus Nottnagel
Math. Sup. P. P.

Et juris tuba magna, Tobia, & buccina, Mevi,
In tumbam migras, quanta columna fori!
I bone, quo te fata vocant; ubi premia recta
Jusis, & dantur premia digna malis.
Hic plaudit corvus, plorat sine felle columba:
Corvus at hinc flebit, sancta columba canet,

M. Nicolaus Pompejus
Mathem: Infer, P. Publ.

TOBIAS MEVIUS DOCTOR JURIS UTRIUSQUE
ἀναγεγραμμένος:
VICTOR IO RISH SUM DITIOR USQUE BEATUS.
Εξήγησις:

Cur linquis terras, juris fidissime custos,
Astrigerique petis regna beata poli?

Scilicet



Scilicet in terris, dum Mars ferus omnia turbat,
In strepitu armorum jura sacrata silent:
Justitia in coelis, & pax & gaudia florent,
Vis, metus, in terris, & furit omne nefas:
In terris virtutis amans, jurisque patronus
Spernitur, in coelis ceu jubar usque micat
Livor iners, odium, fraudesque struuntur honestæ
Famæ, & vita malas hinc timet insidias:
Illic purus amor, candorque favorque gubernat
Corda, nec iniiciunt ulla pericla metum:
Militat omnis amans pietatis, & arbiter æqui
Hinc, illic victor læta tropæa locat.
Hinc metus anxierasque catenatiq; labores
Obveniunt, illic gaudia, tuta quies.
Hinc fera bella, trucesq; minæ, diræque rapinæ,
Hinc dolor & lacrymæ, duraque pauperies,
Nullus ibi fletus, pro fletu risus abundat,
Deterget lacrymas flentibus ipse Deus
Victor jò risu plenus pius omnis ameno
Hostibus evictis jubila læta canit,
Nulla ibi paupertas, privatio nulla bonorum,
Divite sed cornu copia abundat ibi.
Non interturbant vitam fera fata beatam
Qui semel est illic, usque beatus erit.
TOBIAS MEVIUS DOCTOR JURIS UTRIUUSq;
Quæritur in coelis si ne ea conditio?
VICTORIO RISU SUM DITIOR USQUE BEAT9:
Dat responsa suis talia nominibus.

Ergò



Ergo quis immodicè mortē hanc lacrymando beatam
Victori invidet digna brabēa pio?

Epitaphium.

TOBIAS MEVIUS DOCTOR JURISNE UTRIUSQUE

Hic cubat? Hic corpus: Spiritus astra super.

VICTOR IO EN RISU SUM DITIOR USQUE BEATUS:

Spiritus atbereâ hac Jubila in arce canit.

Anno, quo

Tobias Mevius Doctor Juris Utriusque
ple obt.

*Desideratissimo vñ cu a'ylois
affini suo scribebat*

M. Christianus Jauchius
Pastor Tucheimensis.

π ego φώνησις ad defunctum

Dn. TOBIAM MEVIUM

J. U. D.

O Tristes subitasque vices! Ita deseris orbem
O frater? nostræ spesque decusque domus:
Deseris heu! lacrymisque tuam, lacrymisq; sororis
Contristatq; meam mors tua ubique domum.
Viximus, hei quondam: disjuncto corpore quamvis
Attamen una tibi mens fuit, una mihi.

Scd

Sed nunc fatali nisu dissumpimur: eheu?
 Dimidium moritur te morientem ej.
 O saevam mortem! Fata ô crudelia! Nobis
 Ante suam rapiunt quæ bona cuncta diem.
 Una tamen spes est, mibi quæ solatia præbet
 Et lacrymas paulùm continuisse jubet
 Non perijt, præijt frater, palatia cœli
 Visum, cum peregrè qui speculator abit:
 Non abiens obiit, non est amissus, Amatus
 Mente sed in Christo vivit, & ante Deum.
 Quem semper coluit, timuit, speravit, amavit
 Ad cuius nutum, concidit atque stetit
 Hic jam justitiæ dat ei vitæque coronam
 Ipsum perpetuis exhilaratque bonis.

Du Gott/ach hülfstis dann nicht/Wenn man gleich löblich lebet/
 Und nur nach Ehr/und Lob und lauter Tugend strebet?
 Hülfstis nicht wann man gleich ist geziert mit frömmigkeit/
 Und man muß auch daran/und öffters vor der zeit.
Du Tod/Du Tyrant! wie thustu niemands schonen!
 Wie reißest du doch hin der Völder zier und Cronen!
 Es war ja aller dings ein langem Lebens werht/
 Herr Doctor Merius alhier vff dieser Erd:
 Und du darffstis auch auff ihn die krumme Sense seherffen/
 Und ihn ganz grausamlich vffs Siechbede nieder werffen:
 Ja genzlich reiben auff? Er war zu wenig noch
 Die beyden Töchter auch die müssen an dein Joch.

Die Witwe steht betrübe / vnd mit bestürzten sinnen /
 Man sieht ein Thränen quall auß ihren Augen rinnen:
 Die Backen reichlich rab / Sie windet Hand in Hand /
 Sie sucht / vnd finds doch nicht ihr Treues liebes Pfand.
 Doch wird ihr Trost noch sein das nicht mit in die Arden /
 Der lieben Nam vnd Lob zugleich versencket werden /
 Vnd das ihr bestes theil / die lieben Seelen schon /
 Er hoben worden sein in Gottes freuden Thron.
 Sie sind zwar von vns hin nicht ohne schmerz genommen /
 Doch / da wir mit der zeit selbst wünschen hin zu kommen /
 Da sind sie voller glanz / voll freude / wonne / lust
 Vnd was vns sterblichen sonst nicht genug bewußt.
 Gallo Maxio Pfarrer zu Keitzig bey
 Frankfurt an der Oder.

Ἀργύμεν βεβλῆς χερῶν θεοῖς πέλεις
 ὁσότηι μαρτυμένης κακόφρονος εἰνεκῶ
 γλώσσας ἢ καὶ ἀνοφόνως λόγων ἃ ἀγγελῶ
 ἐπιστάλων μαργαίνει ἀχρεῖ ἐκείῳ
 ἀνατρέχου ἔτις μέροψιν ἡμοῦ
 γομῶν τ' ἐρωγομῶν κακῶν, μήτηρ κακῶν
 ἀλλ' αὖ θύοις παρθέσις ὁαρεμύας
 Τέρεψιν πὺ γλυκτερίη, καὶ λόγων θελοτήρας
 ἄκληρα πῶ γχι κακῶν, ἀθάκονα, ὁαίδαλα
 Διαμπερὲς λαλεῖ, βίον τ' ἀπονήτερον,
 κέρδῳ τ' ἐλαφρῶν ἢ παρισταρέων μάλα
 ΜΕΒΤΕ, σὺ πῆθῆς κοίρανος ἰσηγῶς

В πт.



Ἰκάρη

Ἐπιπύροθ' ἰσμων δίκης ὄψιθ' ἔργα
 Ἄνδρῶν διαζομένων γήθησας νεύου
 Πλάστγξι, κενίμεν λαγών θεΐα
 Διότ' αὐτὸ καίενανίον Διμασπίλθ',
 Σουειδὸς ἀθροιστος, τῷ ἴσῳ χαιρέμεν.
 Βαληφόρθ' βαδύων περσίδα, καὶ δίσκιδαν
 Νόημα, κίνδηρον βερίμεθ' ἄλλο
 Πυκινὰς ἐφεζομένθ' φερίδας φραζίσουτα
 Πολύθ' ὄφαισαν ἀρ' ἄθρονεσθ' ἄφρεσιν
 μύθου ἀσασπηρεε εἰς μέσον βαίλες.
 Ἢ ἄντι ἐκαλοῦσθ' ἐγκύρτων βίῳ
 Βυλῆσι τε πρέσβυς, καθῶν νέθ' ἴσθρον
 ἀρετῆς ἀπονα δέξαι ἠδὲ πύθ' πύλθ'
 Ἐξάρετων τε καὶ πρῶν ὑπὸ δόδακτον
 ἄλλοθ', πολυπλανῆς τὰ γῦα συμφορῆς
 ἄμπερσον Ἄλλὰ τῶνον ἠσυχία πόνο
 Ἐν πᾶσι πανταχοὶ γλυκεία Πᾶν δ' ἔχῃ
 Κόρον βεφχίε, μέλο τε, θ' περπῆ ε' ἄνθρον.

Condol.

M. Johannes Nollius,
Sch. Witt. Rector.

O *Resum faciem! spes qua promittere visa es*
Prolixas, verum ludis manes modo?
Insequitur bellum! sepe est speratur amens
Votis perpetuis pacis alumna quies.



Tempora visuros nos credimus esse senecta
 Multos, mox pradam quos sibi Parca facit.
 Sic est: mortales omnes atque omnibus horis
 Incertis gaudent semper in orbe bonis:
 Hic cita DOCTORIS MCVII mors comprobat eheu
 Abstulit in meritis quem Libitina rosis.
 O spes fallaces Atropos cui statimina dignus,
 Differret vitæ, ut tempora plura ageres:
 Egregios artes fructus, quos queso dedisses
 Illi concessum si superesse diu?
 Principibus quam carus erat clarisq; Dynastiis
 Quos iuvisse suo consilio memini.
 Ast heu nil lassus, nihil est mea vota iuvabunt!
 Cui tulit extremam frigida pausa necem,
 Præstat, ei grater, cæli quod sede positus
 Principe parte sui mente superstes agat.

M. Henningus Engelbrecht
 Halberstadenſis.

Dum Bellona truci vocat ad certamina cornu
 Europæ populos discuet atq; nimis
 Occumbis, MCVI, Themidos fax splendida, leto,
 Fios cadit ut rigidâ falce reſectus agri.
 Atque equidem mundi sic æquora nauſraga vitas
 Ingreſſens rutili regna beata polis
 Sed nos in magno rellinquis tui bine rerum
 Quos genij poterat tux iuvare tui.
 Scilicet hoc nobis clades exasperat atlas
 Quod pietate graves tot cecidere viri.

Tempeltas





Tempestas instat; doctorum fata virorum
 Prædicunt sortis nil nisi tela malæ
 Assi placeat nobis, quod vult divina voluntas
 Quæ donat doctos subtrahit atq; viros.
 Quos inter fueris cum gloria magna, quiescas
 Molliter, & tumulum fibra coronet: Ave!

Hæc Iherodiam parenti
 pie defuncto

M. Sigismundus Gerlach

Was ist das für ein Schmerz? Es wird hinweggerissen
 Durchs bleichen Todes neid der nicht allein das wissen
 Der beyden Rechten hatt / Er kunn auch ober dich /
 Wenn er sich brauchen ließ / der sachen seyn gewiß.
 Drum sehr betrübet ist vnd führet fort sein Klagen
 Der hochgeborne Fürst von Anhalt / weil geschlagen
 Zur Erden worden ist sein ingheimlicher Rath /
 Der sich stets flugen Raths vnd irem bestessen hat.
 Yes nicht zu melden ist / das ihr viel sich entsetzen
 Weil Unverhofft hinfält ihr Held / der sie erzeuget
 Wohl wuste zu der zeit / Wenn vnrecht brach her
 Vnd gab sich auß für recht durch einen falschen schein.
 Wer fühlet aber mehr den schmerz / der alle schmerzen
 Als hielt er in sich / schelne / vnd ringet sehr zum Herzen
 Ist nicht sein liebes Weib / die nun verlassen sich /
 Auch krafftlos plaget sehr / vnd weinet bitterlich.



Nun ist gerissen ab von meinem schwachen Haupte
Die allerschönste Krohn/so mir zuvor erlaubte
Zu tragen Gott der HErr! Mein bester schmuck ist hin/
Der meine freude war/der scherot jese meine Sinn!
Mit dieser stimmet ein der hinterlassne Hauffe
(Viel zu kleiner Hauff z) Und scheint als wie er rauffe
Die Haar auß dem Kopff für grossen Herzeleid/
Weil mit dem Water ist dahin die beste freud.
Dis Klagen führen auch die nach verwanten Freunde
Weil wieder Hoffen stirbt/der es mit ihnen meinte
Wie ein recht trewer Freund/der keinen dienst versage
So fern er möglich ist und Gott dem HErrn behage.
Ich auch auß meinem theil mit gansen Hauffgesinde
Für grossen Trawernuß stets meine Hände winde.
Dieweil der Menschen Dieb des Hauses höchste zier
Und mein gewünschtes gut so bald entnimmet mir.
Gross ist dis Herzeleid/ viel grösser sol doch werden
Der Kräftten reiche Trost. Wer hat doch dieser Erden
Beliehen diesen Mann? Isis nicht der grosse Gott
Der uns dem Odem gibt und nimt ihn durch den Tod.
Sein wille war dabey/da Er ihn ließ vorkommen
Auß seines Mutter schos/ Da er nun wird genommen
Auß diesem Jammerthal solt auch nicht darbey sein
Sein allein wesser will/ solchs gibet der Augenschein.
Seht an den frommen Mann/ Der ja so hohen wellen
Von Gott erhalten würd/ Da er die Welt wile fällen
Durch seinen Wasser guss/ drumb wem Gott helffen wil/
Dem hülfft er/ drumb der Mensch sey im gemüche still.

Wens

Wens Gotte nicht gefält kan auch ein Härlein fallen
 Von eines Menschen Kopff? Die Schrift kan es vns allen
 Ihr Augen stellen klar/ Wie sind wir denn so Blind
 Daß wir/wens Creus vns trifft/ so sehr kleinmütig sind?
 Ist denn des höchsten wil. Bey diesem fall gewesen/
 Sein wil auch vnser sey/ So werden wir genesen.
 Von weitem vngemach/ Denn murren wieder Gott
 Nicht lindert Herzen-angst/ vnd mehret doch die noht.
 Der Heyden Prediger/ der den mit Häusten schlug
 Des Satans trewer Knecht/ gedultig sein Creus truge/
 Da Gott ihm ruffte zu: Laß dir an meiner Huld
 Begnügen/ Ich bin stark in schwachen: trag gedult.
 Gedult euch nöthig ist/ Ihr schwerbeladene Herzen
 Wie mancher leides-Last/ Die dampffet ewren schmerzen/
 Das er nicht vber Gott vnd seinen willen stet/
 Die besserung vielmehr vnd Gottes gnad erreich.
 Hlob vns leuchtet vor mit dieser tugend Straalen/
 Vnd kan in seinem Buch dieselbe artlich mahlen/
 Weil er sich selbstten stelt als ein gedultig Bild/
 Gedult vnd sehr viel Creus das ist sein Ehren schild.
 Schau an das Gottes Lamb/Welchs an dem Creus zu sterben
 Das Holz trug mit gedult/ sonst wer nichts als verderben
 Bey allem Menschen Kind/was bilden wir vns ein?
 Wie/als des Töpfers Thon/ wolt vbrn Schöpfer seyn?
 Ist das die dankbarkeit/ die wir ihm solln beweisen
 Für seine große müh die er auff seiner Reisen
 Zum bittern Todspat vns auff sich geladen hat?
 Im Creus nicht halten still/das ist keins Christen that.

5191 OK
M

Ist auch dem Vater lieb/ Wenn er sein Kind geschlagen/
So sich drauff wieder setz: Pfllegt nicht sein Herz zu nagen
Die widerspenstigkeit? Er schlägt viel ärger zu/
Bis das Kind stille schweigt vnd findet sich zu ruh.
Wenn aber nach der Ruhe das Kind alß bald gehorchet
So wird Er dem nicht feind/ in dem er für diß sorget
Bey Nacht vnd auch bey Tag/ solch Vater Herz hat auch
Der grosse Himmelsprung vnd eben den gebrauch.
Was klagen wir denn viel vnd loben nicht den willen
Der herrürt von dem Gotte/ der wohl weiß zu erfüllen/
Was er beschloffen hat/ der Mensch ist viel zu schlech
Das er den Tadeln wolt/ der allzeit ist gerecht.
Danck ihm daß er euch hat bißher die gnad erzeiget
Das ihr nun/ Gott sey lob/ die gnaden zeit erreiche
In welcher ist gewiß ein jeder frommer Christ/
Das wer auff Christum stirbt/ gewislich Seelig ist.
Ist nun nicht auch auff den der obgedachte Ritter
In Glauben vnd gedult/ weil Jesus sein Vorbitter
Allzeit gewesen ist/ gar sanfft geschlaffen ein/
Daß er nun leben kan da ihn rühre keine peim.
Ach möchte ich doch dahin in schneller Zeit gelangen
Wie wohl mir würde seyn: Wie wolt ich da auch prangen
Mit der Gerechtigkeit vber auß schonen Kleid
Das Christus mir anzeigt von anbegin bereit!
Der Wunsch ist wol gefast/ wenn nur nicht vorgeschrieben
Dem weisen Gotte wird/ Er läßt ihm so belieben/
Daß wir nicht sehen Ziel wenn er uns auß der noth
Zur freude bringen sol/ durch einen sanfften Tod.

E N D E.

Pou 20 5191, 04

ULB Halle

3

004 452 836





MOR.

Zwischen
 Dessen. Ge
 durch den T

Ich. Bin
 noch leben
 der liebe
 ist unsern

Des Ehren
 larten Herren
 toris und Pra
 Barbnischen
 Kranckhe
 gelöf

PAULUM

Zc
 5191

JOHANNES
 STEAN

ten/
 es auch
 stigkeit
 Todt
 Von
 Jesu

Hochge
 ten Do
 öfflichen
 gwoiriger
 auff.

Paetern
 Erben.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak
 LICENSED PRODUCT

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

